Die Kraft der Umwandlung

William Branham

Inhalt

Die Kraft der Umwandlung 3
Kontaktdaten.....68

Die Kraft der Umwandlung

(The Power of Transformation)

gepredigt in Prescott

am 31. Oktober 1965

Glaube nur, glaube nur,

alles ist möglich, glaube nur.

Es wäre für jeden schwierig, in einer Zeit wie dieser sein Empfinden auszudrücken. Ich kann gar nicht sagen, wie sehr ich dieses Vorrecht schätze, heute Morgen hier unter euch zu sein und mit dem Wort Gottes zu dienen. Ich bin sicher, dass ihr damit vertraut seid. Bruder Leo, Bruder Gene und euch allen möchte ich für diese großartige Gelegenheit danken.

Ich habe vom ersten bis zum letzten Lied gut zugehört. Mit diesem Gesang hat es etwas auf sich; es ist eine Anbetung, die man sonst nicht mehr findet. Für mich ist es immer ein großes Vorrecht, wenn ich ein- oder zweimal im Jahr hierher kommen kann, um diese wertvollen Lieder in mich aufzunehmen. Als Bruder Leo heute Morgen das Lied „Sie kommen von Ost und West“ angesagt hat, erinnerte ich mich, dass meine Frau es damals sang, als ich sie mit Billy und Rebekah am Anfang dieser gewaltigen Erweckung, die seitdem die Nationen erfasst hat, zurückließ und auszog. Beim Anblick dieser netten, ordentlich aussehenden Damen dachte ich daran, dass Meda auch einmal so ausgesehen hat. Sie war ein nettes, schwarzhaariges Mädchen. Jetzt ist sie wie ich im Begriff, alt und grau zu werden. Unsere Zeit geht ihrem Ende zu. Doch wir haben die große Hoffnung, mit Ihm zusammen zu sein, wenn es keine Zeit, kein Alter und nichts mehr geben wird, was uns behindern oder beschweren könnte.

Ich glaube nicht, dass ich noch einen anderen Ort mit so vielen Menschen kenne oder in meinem Leben gesehen habe, wo so viele nette Christen mit einer solchen Liebe waren. Lasst sie unter euch nie sterben. Denkt daran!

Früher hatte ich einen besonderen Namen bei den Menschen. Der Name meiner ersten Frau, der Mutter von Billy, war Hope (= Hoffnung – d. Üb.) Damals waren wir noch zu dritt: Hope, ich und Billy, und man nannte uns: Glaube, Hoffnung, Liebe. Schon damals schien der Glaube, dass dieses Wort wahr ist und dass Gott erfüllen würde, was Er verheißen hat, groß zu sein.

Doch seht, das Größte von allen ist die Liebe. So hat es Bruder Leo heute Morgen ausgedrückt: „Liebe! Die Zungenreden werden aufhören, die Gabe prophetischer Rede wird ein Ende nehmen. Doch die Liebe hört niemals auf."

(Bruder Branham singt.)

Ich meine, es gibt nichts Größeres als die Liebe. Doch wir können diese Liebe nicht zum Ausdruck bringen, indem wir sagen, dass wir Liebe haben. Dann sagen wir es nur. Aber wenn wir tatsächlich zum Ausdruck bringen wollen, dass es so ist, wie wir sagen, dann zeigt es sich an uns.

Wir sind keine vollkommenen Menschen. Wir machen Fehler; wir tun Dinge, die verkehrt sind. Doch seht, die Liebe deckt das alles zu. Wenn wir unsere Fehler sehen, sind wir willig, zu kommen und uns zu entschuldigen. Das sind echte Kämpfer! So handeln Männer und Frauen, die wirklich tapfer sind. Jeder Mann, der die Nerven dafür hat, kann auf das Kampffeld ziehen, doch es kommt darauf an, wieder aufzustehen und es erneut zu versuchen, wenn er zu Boden geschlagen wurde. Ein junger Mann und eine junge Frau pflegten ein Lied in der Gemeinde zu singen: „Wenn ich falle oder wenn ich versage, wenn ich falle oder versage, will ich mich erheben und es noch einmal versuchen." Ich weiß nicht mehr genau, wie es hieß.

Vergib mir, Herr,

und prüfe mich noch einmal,

wenn ich falle oder sündige.

Ich will mich erheben

und es wieder versuchen.

Vergib mir, Herr,

und prüfe mich noch einmal.

Bei so vielen Menschen wie den 120 Personen, die hier versammelt sind, werdet ihr so manche Dinge finden, die der Teufel unter euch und in eure Gedanken hineinbringt, so dass dies und jenes aufkommt. Haltet sofort inne, wenn er das tut. Denkt dann an diesen Morgen und an die Zeiten zurück, in denen ihr mit Christus Jesus in himmlische Örter versetzt wart.

Einige von euch sind Installateure, andere sind Schreiner, der eine dieses, der andere jenes. Ihr kommt jeden Tag in Berührung mit der Welt, wenn ihr dort draußen seid. Doch wenn ihr Derartiges seht und große Versuchungen kommen, dann denkt an diese kleinen, geweihten Stätten, wo ihr zusammenkommt und wo es um die einzige Sache geht, die Bestand hat. Eines Tages wird eure Arbeit zu Ende sein; eure Gesundheit wird dahin sein; sogar euer Leben hier auf Erden wird enden. Aber dieses Eine wird nicht vergehen. Wenn Er der Mittelpunkt von allem ist, dann wollen wir unseren Sinn auf die Mittelsäule gerichtet halten, die uns dahin gezogen hat.

Was ist das für eine nette und anständig aussehende Gruppe! Ich meine nicht so sehr eure Kleidung. Natürlich ist eure Kleidung sauber und euer Gesicht auch. Ich sehe unter diesen Damen hier nicht eine einzige mit Lippenstift. Alle haben langes Haar, ob sie jung, alt oder im mittleren Alter sind. Ihr wisst gar nicht, welch einen Schatz ihr hier im Gottesdienst in dieser Kapelle habt.

Auch Bruder und Schwester Shantz möchte ich für das Vorrecht danken, in ihrem Heim sein zu dürfen. Nachdem sie ihr Eigentum in Kanada verkauft haben und hierher gekommen sind, um hier bei uns zu wohnen, ist dies jetzt ihr neues Heim. Wir haben keine irdischen Besitztümer mehr. Wir suchen die zukünftige Stadt, deren Erbauer und Werkmeister Gott ist.

Ich danke Bruder Leo und Bruder Gene, dass sie der Vision treu geblieben sind, die ihnen bei unserer ersten Begegnung zuteil wurde. Ohne Zweifel hat er es euch schon oft berichtet. Es ist sonderbar, doch so, wie es sich hier darstellt, habe ich es nicht gesehen. Ich wusste, dass etwas bevorstand, als der junge Mann zu mir kam und mir den Traum von einer Pyramide erzählte, den er gehabt hatte. Darin stand ich oben in dieser Pyramide. Er stieg dort hinauf, wo ich mich befand. Ich stand auf einer Fläche, die einer Untertasse oder einer Platte glich und wie ein Licht war.

Er fragte: „Bruder Branham, wie bist du hier heraufgekommen?“

Ich antwortete: „Bruder Leo, Gott muss eine Person an diese Position hier oben stellen.“ Ich fuhr fort: „Nachdem du es gesehen hast, kehre zu den Menschen zurück und sage ihnen, dass du glaubst, dass es von Gott ist.“

Wie wenig wusste ich damals, als ich dort meinen Wohnsitz hatte! Ich liebte diese beiden Jungen und wollte sie an eine Stelle bringen, wo ich bei ihnen sein konnte. Sie begannen die Tonbänder aufzunehmen und zu kopieren. Seht ihr, was mich betrifft und soweit ich weiß, sollten sie immer noch die Tonbandarbeit machen. Doch Gott hat ihnen etwas Größeres gegeben, als Tonbänder zu kopieren. Fast jeder kann ein Tonband aufnehmen, wenn er intelligent genug ist, das Gerät einzuschalten, oder sie verkaufen. Doch es bedarf der Leitung des Heiligen Geistes, um eine kleine Gruppe wie diese, die heute Morgen hier ist, zusammenzuführen und sie in Harmonie und Eintracht zusammenzuhalten, indem sie an der Botschaft festhalten.

O Gott, mögest Du diesen Menschen langes Leben, Freude und Glück hier auf Erden gewähren, bis sie dann, am Ende ihres Weges, zu den Freuden des Herrn eingehen.

Wir sind zum Kampf bereit; nun soll die Posaune ertönen. Die Lieder wurden gesungen, jetzt kommt das Wort. Ich glaube, ihr wisst, wozu ich hier stehe. Wahrscheinlich wisst ihr es.

Ich habe die Bemerkungen dieser jungen Kämpfer hier gehört. Ich selbst werde alt, höre mich um und bekomme Kenntnis von eurem Glauben und eurem Vertrauen, das ihr in diese Botschaft gesetzt habt, die mir von Gott übergeben wurde. Wenn ihr alle nicht da wärt, würde die Botschaft nichts nützen. Es muss jemand da sein, der sie glaubt, und wenn sie von Gott kommt, dann wird sie auch jemand glauben. Ihr seht, Gott hat einen Weg gemacht. Er hat Seinen großen Plan so festgelegt, dass, wenn Er etwas sendet, auch jemand da ist, der es aufnimmt. Die Tiefe erwidert den Ruf aus der Tiefe. So muss es sein.

Ich mag das Wort, das Bruder Gene heute im Gebet gebraucht hat: „In Seinen erhabenen Vorhöfen“. So empfinde ich, wenn ich die Brücke dort überquere und dahin komme, wo man Ehrfurcht und Respekt vor Gott hat. Haltet es immer so, ganz gleich, was der Feind tut.

Denkt daran und vergesst es nicht; besonders Bruder Leo und Bruder Gene. Meint ihr, Satan wird dies so fortbestehen lassen, ohne ein Hindernis zu geben? O nein! Gewiss nicht! Eines Tages wird er wie ein Wirbelsturm hineinfahren. Doch wenn der Feind wie eine Flut hereinkommt, stellt der Geist Gottes ein Banner dagegen auf. Tretet vor Gott im Gebet füreinander ein. Haltet zueinander, haltet zu Gott. Denn wenn ihr einander liebt, zeigt es, dass ihr Gott liebt. „Daran werden alle Menschen erkennen, dass ihr Meine Jünger seid, wenn ihr Liebe untereinander habt.“

Vor einer Weile dachte ich: „Was für ein herrlicher Gesang! Was für schöne Stimmen! Was für eine liebliche Gruppe von Männern und Frauen, Ehemännern und Ehefrauen, jungen, alten und im mittleren Alter, sitzt hier beisammen! Es sollte in Prescott stattfinden, sie sollten dort sein und solch ein kleines Radioprogramm haben!“ Doch seht, das wäre nicht genau das, wozu Gott diese beiden jungen Männer gerufen hat. Die Braut wird herausgerufen. Meine Aufgabe ist es, hier draußen zu sein und sie zu rufen. Ihr habt euch an diesem Ort angesiedelt, wo ihr euch jetzt aufhaltet und eure Kinder großziehen wollt. Hier könnt ihr sie täglich beobachten, so wie das Auge des Adlers seine Jungen beobachtet. Wenn ihr irgendetwas Verkehrtes seht, dann

ruft ihr die Person zur Seite und betet darüber usw. Haltet diesen Ort rein und heilig, damit der Heilige Geist eine Stätte hat, die Er besuchen kann.

Gott möchte angebetet werden. Wenn ihr Ihn anbetet, dann bedeutet es nicht nur, dass ihr ein Lied singt, wie wir es sonst tun, sondern dass ihr es im Geist der Anbetung singt. Dann spürt ihr, wie der Heilige Geist die Antwort gibt.

Wenn ich diese großen, jungen Männer hier sehe, denke ich an den Tag, an dem diese jungen, starken Männer mit ihren Frauen hier saßen und wie kleine Kinder weinten.

Wenn man sich heutzutage auf der Straße umblickt, sieht man Menschen, die im Ehebruch, im Schmutz und in den Dingen der Welt leben. Bedenkt, ihr könnt euch absondern und so versammeln, wie der Psalmist sagte: „Wie schön und lieblich ist's, wenn Brüder einmütig beisammen wohnen." Es ist wie das Salböl, das auf den Bart Aarons und bis an den Saum seines Gewandes hinunterfloss. Ihr wisst ja, was das Salböl bewirkte. Es bewahrte ihn, wenn er in die Gegenwart Gottes trat. Seht, er musste mit Öl gesalbt worden sein, ehe er in die Gegenwart Gottes ging. Wenn Brüder in Einmütikeit zusammen wohnen können, ist es mit diesem Salböl vergleichbar. So begeben wir uns mit dieser Salbung von Brüdern, die in Eintracht beisammen wohnen, in die Gegenwart des Herrn. Das Salböl repräsentiert den Heiligen Geist.

Können wir jetzt beten, ehe wir uns in die Betrachtung des Wortes vertiefen?

Himmlischer Vater, wie unser Bruder heute Morgen zum Ausdruck brachte, betreten wir die erhabenen Vorhöfe des Herrn! Vater, ich erkenne, dass ich am Tage des Gerichts für das, was ich diesen Menschen hier sage, Rechenschaft ablegen muss. Es sind Deine Kinder. Segne sie fortwährend, Vater. Segne Bruder Leo und Bruder Gene. Mögen sie vom Heiligen Geist geleitet werden, diese Menschen auf unserer Pilgerreise dem Sonnenuntergang entgegenzuführen. Leite uns dann, o Heiliger Geist Gottes, zum Sohn. Gewähre es, Herr.

Brich uns durch das Wort das Brot des Lebens. Wir haben erkannt, dass wir uns in einem Kampf befinden. Wir ziehen uns und den Streitern hier die Waffenrüstung an, in der sie in den noch verbliebenen Stunden des Lebens kämpfen müssen. Herr, ich bete, dass Du alles an den Platz stellst, an den es gehört, damit sie vor dem Feind geschützt sind, wann immer er gegen sie anstürmt. Gewähre es, Herr. Wir beten im Namen Jesus. Amen.

Ich spreche langsam, weil ich kein geschulter Prediger bin. Ich weiß, dass kluge, intelligente, intellektuelle Menschen hier sind, die jedoch all das beiseite gelegt haben, hierher gekommen sind und sich gedemütigt haben. Ich denke an die Worte des großen Apostels Paulus, als er sagte: „… meine Rede und meine Predigt erfolgte nicht mit eindrucksvollen Weisheitsworten, sondern mit dem Beweis des Geistes und der Kraft. Denn euer Glaube sollte nicht auf Menschenweisheit, sondern auf Gotteskraft beruhen.“ Er wusste, welch große Dinge er besaß, doch er legte sie beiseite. Vor solchen Menschen wie Bruder Hughy und seiner Frau, Lehrern vom Missionsfeld, und vielen von euch, die wirklich intelligent und klug sind, fühle ich mich sehr gering, mit so wenig Bildung, wie ich sie habe, vor euch zu stehen. Wenn man dann sieht, dass ihr euch so demütigt und diese Dinge beiseite legt, euch hinsetzt und einer Person zuhört, die gerade das ABC kennt, dann macht euch das zu wirklich großen Menschen. Nicht derjenige ist es, der seine Schultern erheben und losgehen kann, sondern derjenige, der sich zu demütigen vermag.

Ich meine, der Charakter eines Mannes zeigt sich nicht an seinen Armmuskeln oder an den Schwielen seiner Hände, sondern an den ausgebeulten Knien seiner Hose, die er vom Beten bekommen hat. Ich finde, das macht aus ihm einen Mann.

Heute Morgen möchte ich etwas aus der Bibel lesen. Ich liebe das Wort; ihr auch? Amen! Wir haben den Herrn angebetet und werden fortfahren, Ihn anzubeten. Jetzt wollen wir Ihn anbeten, während Sein scharfes, zweischneidiges Schwert uns durchdringt, um herauszufinden, wo wir stehen.

Ich sage das, weil ich den Eindruck habe, dass dies ein Ort ist, wo ich heute Morgen all die Dinge lehren kann, die ich möchte. Natürlich werden Bruder Leo, Bruder Gene und andere sie aufgreifen, wenn wir wieder weg sind, und die einzelnen Punkte hervorheben. Das habe ich ihn heute Morgen in seiner Botschaft sagen hören. Er greift sie auf. Man kann nicht alles auf der Plattform oder auf den Tonbändern sagen, doch setzt euch später hin und vertieft euch darin. Studiert sie immer und immer wieder. Es ist schwer verständlich; so viele Menschen missverstehen es. Hast du gewusst, kleine Herde, dass es bei allen Menschen so ist? Es war immer so. Wenn noch nicht einmal die Apostel unseren Herrn und Retter Jesus Christus verstanden haben, wie können wir dann erwarten, es in diesem Tag zu verstehen? Seht ihr? Er hat bestimmte Dinge nur ausgesprochen, ohne sie zu erklären. Er sagte sie nur. Zum Beispiel: „Es sei denn, dass jemand das Fleisch des Menschensohnes isst und Sein Blut trinkt, sonst hat er kein Leben in sich."

Was wäre gewesen, wenn dort in der Versammlung, zu der Er sprach, ein Arzt oder eine Krankenschwester gewesen wäre? Sie hätten gesagt: „Dieser Mann ist ein Vampir! Er will, dass wir sein Blut trinken." Seht, Er hat es nicht erklärt, Er hat es lediglich gesagt. Später erklärte Paulus, dass man „Sein Fleisch isst und Sein Blut trinkt", wenn man das Abendmahl nimmt. Er hat diese Dinge nur gesagt. Sogar nach Seiner Auferstehung fragten Ihn die Apostel in Bezug auf Johannes, den Er liebte und der sich an Seine Schulter gelehnt hatte. Er war noch ein junger Mann. Jesus sagte: „Was geht es dich an, wenn dieser bleibt, bis Ich komme?" So verbreitete sich unter ihnen das Gerücht, dass Johannes nicht sterben würde, bis Jesus wiederkommt. Das hatte Jesus nicht gesagt. Er sagte lediglich: „Was geht es dich an, wenn er bleibt …" Natürlich könnt ihr im Wort nachlesen, was geschah. Es wurde zu einem Zweck gesagt. All diese Dinge geschehen zu einem Zweck. Gott nahm diesen jungen Johannes, erhob ihn im Geist, er sah Sein Kommen und wurde in das zukünftige Zeitalter versetzt. Er sagte: „Was geht es dich an, wenn er

bleibt?“ Er hat ihn nicht physisch erhalten, sondern das Wort, das Er durch ihn sprach, besteht bis in dieses Zeitalter, in dem wir uns jetzt befinden. Deshalb dient alles zum Besten.

Ich möchte einige Verse aus einem sehr bekannten Kapitel im Römer-Brief lesen. Ich meine, es sind die ersten Verse im 12. Kapitel. Dann werde ich versuchen, es mit der Hilfe des Heiligen Geistes so gut zu erklären, wie ich kann. Römer, Kapitel 12:

So ermahne ich euch nun, liebe Brüder, durch die Barmherzigkeit Gottes: bringt eure Leiber als ein lebendiges, heiliges und Gott wohlgefälliges Opfer dar: das sei euer vernünftiger Gottesdienst!

Ich dachte, dass es sehr gut auf diese kleine Gruppe heute Morgen und auf das, was sie getan hat, zutrifft. Soweit ich es verstehe, gehört das, was folgt, noch dazu:

Gestaltet eure Lebensführung nicht nach der Weise dieser Weltzeit, sondern wandelt euch um durch die Erneuerung eures Sinnes, damit ihr ein sicheres Urteil darüber gewinnt, welches der gute, wohlgefällige und vollkommene Wille Gottes sei.

Das möchten wir alle: unsere Lebensführung nicht nach der Weise dieser Welt gestalten, sondern durch die Erneuerung unseres Sinnes umgewandelt werden, damit wir ein sicheres Urteil darüber gewinnen, welches der gute, wohlgefällige und vollkommene Wille Gottes ist. Wir sind gerettet worden, das stimmt. Wir sind mit dem Heiligen Geist erfüllt worden; das ist richtig. Jetzt möchten wir, dass die Gesinnung, die in Christus war, in uns ist, damit wir von den natürlichen Dingen des Lebens umgewandelt werden und durch die Umwandlung, die durch den Geist Gottes und durch Sein Wort erfolgt, dahin geraten, dass wir den vollkommenen Willen Gottes tun.

Mein Thema lautet: *Die Kraft der Umwandlung.*

Ich werde meine Bibel hier offen lassen. Vor Jahren, als ich noch so jung war wie diese Männer hier, brauchte ich mir die Schriftstellen und Gedanken nicht zu notieren. Doch seitdem ich älter werde, führe ich ein Büchlein. Wenn ich etwas empfange,

schreibe ich es auf und muss es mir in der Heiligen Schrift kennzeichnen. Früher hatte ich die Schriftstellen im Kopf und zwar von Anfang bis Ende.

Doch, liebe Freunde, ich bin nicht mehr so jung wie ihr alle, die heute Morgen hier sind. Ich bin alt und habe viele harte Kämpfe hinter mir. Wenn man durch solche schweren Kämpfe geht, kommt man dahin, wo ich heute Morgen bin. Ich bin sicher, dass ihr das versteht. Gott hat mich hindurchgehen lassen, damit mein Leben einen Weg erschließt, von dem man sagen kann: „Das ist es!“ Dann geht ihr alle auf diesem Weg. Doch vor mir gab es auch jemanden, der den Weg erschlossen hat, damit ich ihn gehen konnte. Wir alle bahnen einander den Weg. Ihr wisst ja, dass manche langjährigen Kämpfer voller Narben sind, wenn sie alt werden. Paulus sagte einmal: „Ich trage die Malzeichen Jesu Christi an meinem Leibe!“ Ich meine, Timotheus wird diese Malzeichen voll Ehrfurcht betrachtet haben, denn bestimmt hat er es dem jungen Timotheus anvertraut.

Nun zum Begriff „Umwandlung“. Ich habe ja für eine Gesellschaft des öffentlichen Dienstes gearbeitet. Wir hatten dort Transformatoren, deren Aufgabe es war, etwas umzuwandeln. Das Wort *transformieren* bedeutet schon in sich selbst, dass etwas aus einem Zustand in einen anderen umgewandelt wird.

Ich möchte in den nächsten fünfundvierzig bzw. sechzig Minuten über den Begriff „Umwandlung“ sprechen und diesen Text dazu verwenden. Vielleicht werde ich Dinge sagen, die euch sonderbar vorkommen. Tut das, was Bruder Leo vorhin sagte: „Nehmt es und vertieft euch für eine Weile noch einmal darin.“ Denkt ein wenig darüber nach.

„Umgewandelt“ zu werden bedeutet, verändert und zu etwas anderem zu werden.

Eine Kaulquappe zum Beispiel verwandelt sich in einen Frosch. Zunächst sieht sie ungefähr wie ein Wels aus. Sie hat einen Kopf und einen Schwanz und schwimmt herum. Sie hat

Ähnlichkeit mit einem Wels. Nach einiger Zeit verschwindet der Schwanz, und sie wird von einer Gattung in eine andere umgewandelt.

Ich denke, dass Paulus diesen Gedanken gehabt haben muss, als er sagte: „Wandelt euch um durch die Erneuerung eures Sinnes“. Lasst es mich nachsehen, damit ich es richtig sage. Stellt euch nicht dieser Welt gleich. Ihr wisst ja, was „gleichstellen“ bedeutet.

Gestaltet eure Lebensführung nicht nach der Weise dieser Weltzeit, sondern wandelt euch um durch die Erneuerung eures Sinnes …

„Die Erneuerung eures Sinnes.“ Legt die Dinge beiseite, die ihr einst für wertvoll gehalten habt, und wandelt euch aus dem, was ihr einmal wart, zu etwas anderem um, nämlich zu dem, was ihr jetzt seid.

… durch die Erneuerung eures Sinnes, damit ihr ein sicheres Urteil darüber gewinnt, welches der gute, wohlgefällige und vollkommene Wille Gottes sei.

Oh, wir möchten alle wissen, wie das geschehen kann. Wir sind hier; wir lieben Ihn. Er hat uns gerettet; jetzt möchten wir wissen, was wir tun sollen. Heute Morgen versuchen wir einen kleinen Schritt vorwärts zu gehen, um uns ein wenig höher aufzuschwingen. Manchmal müssen wir Dinge beanstanden. Bleibt ein wenig still, bis wir sehen, was da hervorkommt.

In 1. Mose, dem 1. Kapitel, steht: „Der Geist Gottes schwebte über den Wassern.“ Das Wasser bedeckte alles. Die Bibel sagt, dass die Erde am Anfang wüst und leer war. Es war nichts da als ein dunkles Chaos. In welch einem schrecklichen Zustand muss sie gewesen sein! Nichts als Finsternis war da, kein Licht oder irgendetwas, nur das Wasser brauste. So kreiste dieser Planet irgendwo dort draußen auf seiner Bahn umher. Sie muss sich in einem schrecklichen, verlorenen Zustand befunden haben und konnte ihren Weg nicht finden.

Dasselbe ist mit uns, wenn wir zu solchen Wandelsternen werden, die sich von Gott entfernt haben. Ohne Hoffnung, ohne Gott irren wir in der Dunkelheit umher, ohne zu wissen, wohin wir gehen.

Dann nahm Gott dieses große Chaos der Finsternis und wandelte es durch Sein Wort in einen Garten Eden um. So werden auch wir umgewandelt: durch Sein Wort. Als Gott sprach: „Es werde Licht!“, begann sich dieser geschaffene Klumpen um die Sonne zu bewegen und wurde zu einem Garten Eden, denn sie gehorchte dem Worte Gottes. Sie tat den vollkommenen Willen Gottes, denn sie wurde durch das Wort Gottes aus einem Chaos in einen Garten Eden verwandelt.

Dazu sind auch wir hier. Das ist meine Botschaft und war es von jeher: das Wort Gottes. Wir müssen daran festhalten, ganz gleich, was für andere Dinge geschehen. Haltet euch immer an das Wort! Prüft immer, ob eure Motive und euer Vorhaben gemäß dem Worte Gottes sind. Wenn nicht, lasst davon ab! Wenn es aber mit dem Worte Gottes übereinstimmt, mit dem Worte Gottes im Einklang steht, dann haltet daran fest.

Es ist so wie mit dieser kleinen Gruppe, die heute Morgen hier ist. Gott lässt nicht gleich alles über Nacht geschehen. Wir sind es immer, die es eilig haben. Gott hat es nie eilig. Er spricht es aus, und es geschieht. Denn wenn Er etwas sagt, muss es so sein. Es wird so sein. Doch Er lässt allem seine bestimmte Zeit.

Die drei Hebräer, jene berühmten Charaktere der Schrift, hielten daran fest, dass Gottes Wort wahr ist, und sagten: „Unser Gott ist imstande, uns aus diesem Feuerofen zu erretten. Wenn Er es aber nicht tut, so sollst du wissen, dass wir uns vor deinem Bildnis nicht niederwerfen werden, denn es ist gegen das Wort. Wenn Er uns dem Tode preisgibt, wird Er uns auch wieder auferwecken.“ Er ließ sie bis an den Rand dieses großen Ofens gehen und hineinwerfen, und es schien, als würde Er es gar nicht beachten, als kümmerte Er sich nicht darum. Trotzdem gibt Er immer Acht. Immer wacht Er über die Seinen.

Gott sprach: „Es werde Licht.“ Sechstausend Jahre vergingen, bis dieses Eden entstanden war. In der Schrift wird uns gelehrt, dass ein Tag bei Gott wie unsere tausend Jahre auf Erden ist. Eintausend Jahre auf Erden sind ein Tag bei Gott. In sechstausend Jahren wurde diese Erde geschaffen und das Eden darauf. Seht, es war Gott, der große Meister aller Intelligenz, der alles in Seinem Sinn hatte, was Er zu tun gedachte.

So war es auch mit dem Mann, der diesen Wohnwagen gebaut hat. Ihr Brüder, die ihr diesen Wohnwagen-Park gestaltet habt, hattet in euren Gedanken, wie er aussehen sollte, und ihr habt diese Vorstellung verwirklicht.

Dasselbe tat Gott mit dieser Welt. Er schuf alles, wie Er es sich vorgenommen hatte. Beachtet, es entstand alles in der Reihenfolge, wie es die Evolution besagt. So, als würde Er ständig dazulernen, schuf Er immer höhere Wesen. Doch seht, Er stand über allem und ließ eins nach dem anderen sich entfalten, bis das vorhanden war, was ihr seht. Es begann mit dem pflanzlichen Leben, dann kamen die Fische, Vögel und alle anderen Tiere. Schließlich schuf Er etwas in Seinem eigenen Bild: den Menschen. Damit endete Er, denn nun war die Vollkommenheit erreicht, die Er wollte.

So ist es, wenn ihr z. B. mit diesem Wohnwagen beginnt. Zunächst baut ihr den Rahmen, und jemand fragt: „Was machst du?“ Genauso war es, als ihr die ersten Steine von diesem Winkel hier entfernt habt: „Was tut ihr da?“ Damals sah es nicht danach aus, als würde es so werden, wie es jetzt ist. Es sieht wie ein kleiner Garten Eden aus. Ihr hattet in euren Gedanken, was ihr tun wolltet, und habt es ausgeführt.

Wir selbst möchten umgestaltet werden durch die Erneuerung unseres Sinnes. Es geht nicht um das, was wir auf Erden besitzen oder was wir auf Erden haben möchten, sondern um das, was uns in der zukünftigen Welt erwartet. Umgewandelt durch die Erneuerung unserer Sinne!

Wir sehen in 1. Mose, dass Gott alles in sechstausend Jahren geschaffen hat. Darin erkennen wir auch, dass Gott ein Vorhaben plante, das Er zur Ausführung bringen wollte.

Viele Menschen, die über 1. Mose lehren, besonders über die ersten drei Kapitel, meinen: „Es sieht aus, als wiederhole sich Gott hier ständig. Er zählt auf, was Er dort alles getan hat, und sagt: ‚Es werde Licht! Es werde dies, und es werde das!'" Doch es war ja überhaupt noch nichts da. Nichts war da. Es war noch kein Licht. Die alte Welt trieb in der Dunkelheit dahin und war mit Wasser bedeckt. Doch seht, Er sprach Sein Wort und dann war da, was Er ausgesprochen hatte.

In 1. Mose lesen wir: „Da schuf Gott den Menschen nach Seinem Bilde: nach dem Bilde Gottes schuf Er ihn; als Mann und Weib schuf Er sie." Er schuf den Menschen, indem Er das Wort aussprach. Wir stellen fest, dass, nachdem viele Tage vergangen waren, vielleicht Hunderte von Jahren, kein Mensch da war, der den Ackerboden bestellte. Niemand bearbeitete den Ackerboden, deshalb bildete Gott den Menschen aus dem Staub der Erde.

Seht: Er hatte das Wort ausgesprochen, dann musste das Wort sich erfüllen. Als Er sprach: „Es werde Licht!", hätte es noch Hunderte von Jahren, vielleicht achthundert Jahre, dauern können, ehe das Licht hervorkam. Doch es geschah, weil Gott es so aussprach.

Gott wird eine Gemeinde haben. Ich gebe nichts darum, durch wie viele dunkle Zeitalter und was auch immer wir zu gehen haben. Er wird eine Gemeinde ohne Flecken und Runzeln haben, ungeachtet dessen, ob wir dazugehören oder nicht; denn Er hat bereits ausgesprochen, dass es geschehen wird. Sie wird da sein.

Er gebot, dass Pflanzenleben und jede Art von Leben hervorkomme. Er sprach vielleicht die Worte aus: „Es komme eine Palme hervor! Es komme eine Eiche hervor! Es komme eine Tanne hervor!"

Schaut euch in der Wüste bei Tucson, wo wir wohnen, um. Dort findet man jede Art von Kakteen. Nur dreißig Minuten von dort entfernt im Gebirge wächst die Sherman-Kiefer. Der Kaktus kann nicht dort oben und die Kiefer nicht hier unten wachsen. Wo war die Intelligenz, die den Samen gepflanzt hat? Seht, sie müssen ja von irgendwoher kommen. Es war Gottes Wort. Er sprach: „Es geschehe!“, und es geschah.

Wir stellen fest, dass sich alles, nachdem Er es geschaffen hatte, in seine Art und in sein Leben gestaltete. Alles ist durch das Wort Gottes, des Schöpfers, geordnet worden. Die Krönung alles dessen war, wie wir erkennen, ein Hauptquartier mit Namen „Garten Eden“. Über alles setzte Gott Seinen Sohn und die Braut Seines Sohnes. Er hatte einen Grund, weshalb Er diese herrliche Schöpfung hervorbrachte. Er machte alles so schön. Er schuf die Blumen, die Vögel – das gesamte Leben. Es gab keinen Tod, keine Sünde, kein Leid und keine Krankheit. Alles fand seine Krönung in einem großen Hauptquartier – dem Garten Eden.

Dorthin stellte Er Seinen Sohn Adam und die Braut Adams, seine Frau. Jetzt sagt ihr vielleicht: „Sie war seine Frau.“ Sie war dazu bestimmt, seine Frau zu sein, doch sie war noch nicht richtig seine Frau.

In der Heiligen Schrift finden wir eine Stelle, wo es heißt: „Joseph, du Sohn Davids, fürchte dich nicht, Maria, dein Weib, zu dir zu nehmen, denn das von ihr zu erwartende Kind stammt vom Heiligen Geist.“ Sie wurde seine Frau, als er ihr das Versprechen gab, sie zu heiraten, dennoch war sie noch nicht ganz seine Frau, weil er sie noch nicht als seine Frau erkannt hatte.

So war es auch dort. Aus diesem Grund habe ich vom Sohn Gottes und seiner Braut gesprochen. Adam hatte sie noch nicht als seine Frau erkannt, dennoch war sie schon teilweise seine Frau. So ist es jetzt mit der Gemeinde und Christus.

Nun konnten alle ausruhen, denn all die guten Samen des Wortes Gottes, die Er aussprach, hatten nach ihrer Art hervorgebracht. Auf der Erde war es hell; das Licht war da. Es gab Sonnenschein, als Er die Sonne scheinen ließ. Weshalb ließ Er die Sonne scheinen? Er hatte in Seinen Gedanken, dass ohne Sonnenschein keine Blume, die Er ins Dasein gesprochen hatte, wachsen würde. Er macht alles so, dass es seinem Zweck dient; was immer es auch sein mag. Ein Baum trägt eine Eichel, der andere einen Apfel. Er schuf die Früchte des Gartens usw. Alles ist zu seinem Zweck bestimmt. Es musste so sein, wie Er es ausgesprochen hatte. Das Einzige, was Er tun konnte, nachdem Er alles ins Dasein gesprochen hatte, war auszuruhen, denn Er hatte es ausgesprochen. Alles musste sich erfüllen, weil Er es gesagt hatte. Ganz gleich, wodurch es gehen musste, bevor es geschah, wie viele Widerstände usw. zu überwinden waren, es musste trotzdem hervorkommen, denn Er hatte gesagt, dass es geschehen würde. Er hatte es ausgesprochen.

Genauso ist es mit der Gemeinde, die Er in diesen letzten Tagen haben will. Er wird eine Braut haben. „Er ist imstande, dem Abraham aus diesen Steinen Kinder zu erwecken." Wenn wir Ihm nicht folgen, nimmt Er jemand anders, der Ihm folgen wird. Er wird sie haben, denn Er hat es bereits ausgesprochen. Was immer Er sagt, muss so sein. Es ist unabänderlich. Es muss so hervorkommen, weil Er gesagt hat, dass es da sein wird.

Er wusste, dass all die gewaltigen Dinge hervorkommen würden, nachdem Er sie ausgesprochen hatte, und konnte nun ruhen. Alles war unter Kontrolle. Sein Same war Sein Wort, und Sein Wort ist ein Same. So sagte es Jesus. Alles würde gut sein, denn Er hatte gesagt, dass alles nach seiner Art hervorbringen sollte. Es musste sich nur in seine Art umwandeln. Sein Wort musste nach Seiner Art hervorbringen. Wenn Er sagte: „eine Palme", dann meinte Er nicht eine Mischung von einer Eiche und einer Palme. Er meinte, dass hier eine Palme und dort eine Eiche sein sollte. Alles musste auf seinem richtigen Platz sein.

Oh, wenn wir nur begreifen können, welcher Teil des Wortes wir sind, dann müssen wir unseren Platz einnehmen; ganz gleich, was es ist!

Ich denke an die teure Schwester hier im Rollstuhl. Wie viele gläubige Gebete sind für sie gesprochen worden! Wir begreifen es nicht, deshalb überlassen wir es Gott. Mit ihrer Lieblichkeit ist sie wie eine Blume unter euch. Wie sehr sehnt sie sich danach, wie wir aufstehen und umhergehen zu können! Trotzdem ist sie so lieb, wie sie dort sitzt. Ich fühle mich ständig gedrungen, die Frau anzusehen. Wir alle glauben ja an Heilung. Wir haben doch gesehen, dass Gott Wunder getan hat, die weit größer waren. Auch sie weiß das, dennoch ist sie willig, sich in ihren Platz einzufügen.

Was immer es sein mag; das möchten wir. Ich glaube, es war David, der sagte: „Ich will lieber die Tür hüten im Hause meines Gottes, als wohnen in den Zelten der Gottlosen.“ Ganz gleich, was es ist; nehmt euren Platz ein.

Manchmal müsst ihr euch von allem trennen, was euch auf Erden teuer war, um den Stand einzunehmen, zu dem Gott euch berufen hat. Was aber tut Gott? Er gestaltet euch aus dem, was ihr wart, um. Manchmal trennt Er euch von einem Sohn, einer Tochter, einer lieblichen Familie oder was auch immer und stellt euch irgendwo anders hin. Das ist Seine Art, es zu tun, indem euer Sinn erneuert wird, damit ihr dem Worte Gottes gehorcht, ganz gleich, wie hoch der Preis ist.

Unsere Erlösung war keine billige Sache. Der Sohn Gottes musste für uns sterben! Wertvolle Dinge haben einen hohen Preis.

Es war nicht leicht, diese Botschaft zu bringen. Nein, gewiss nicht. Ich musste alles verlassen, was mir teuer war, sogar meine Angehörigen. Alles. Doch seht, der Wert besteht darin, den Willen Gottes zu tun; das zu tun, von dem ich wusste, dass es in mir ist. Sie wollten mich hinauswerfen, weil sie dachten, ich hätte den Verstand verloren.

Man sagte: „Die Taufe auf den Namen Jesu Christi ist im Gegensatz zur Gemeinde“, und all diese Dinge. Es hieß: „Er ist verrückt.“ Doch ganz gleich, was sie sagten, es ist etwas da, das getan werden muss. Gott nimmt einfach jemanden, überträgt es ihm und sagt: „Tue dieses!“, und ihr tut es.

Was für ein Preis muss es für Paulus gewesen sein, der zu den Füßen Gamaliels, eines großen Lehrers jener Zeit, saß! Von dem, was er als Irrlehre betrachtete, den Dingen, die er als die schlimmsten ansah, die der Gemeinde zustoßen konnten, wird er erfasst und ein Teilhaber daran. Das ist etwas Sonderbares! Gott wirkt in wundersamen, eigenartigen und seltsamen Wegen, um Seine Wunder zu vollführen.

Als Gott es aussprach, wusste Er, dass Sein Wort ein Same ist. Es konnte und würde nach seiner Art hervorbringen. Er hatte geboten, dass alles nach Seiner Art hervorbringe, und so wird es immer sein, solange der Mensch nicht eingreift.

Genauso hätte auch die Gemeinde Gottes wie alles andere nach ihrer Art hervorgebracht, wie es am Anfang war, wenn die Theologen nicht das Wort entstellt hätten, indem sie es an die falsche Stelle usw. gesetzt haben. Gott hat es ausgesprochen. Ganz gleich, wie sehr sie versuchen, es zu verderben und anders darzustellen, es wird nach seiner Art hervorbringen. Nichts kann es aufhalten.

Ich hoffe nicht, dass es sich anhört, als würde ich euch anschreien. Ist das zu laut?

Wir haben festgestellt, dass alles geordnet war. Gott hatte ausgesprochen: „Es werde! Es werde! Es entstehe ein Garten Eden! Es sollen herrliche Blumen hervorkommen! Mein Sohn soll in Meinem Bilde dastehen! Er sei im Garten Eden! An seiner Seite soll seine Braut stehen!“ O wie herrlich war das! Er war Vater, denn Seine eigenen Kinder kamen hervor. Er machte ein Paradies für sie. Gott liebt es, etwas für Seine Kinder zu tun.

Wisst ihr noch, ihr Mütter, wie ihr euch das Geld vom Munde abgespart habt, wenn euer Kind ein Paar gute Schuhe benötigte? Ihr habt es getan, ganz gleich, was es war, wenn es darum ging, für eure Kinder etwas zu tun! Der Vater hat noch mehr gearbeitet, damit die Kinder etwas bekommen konnten.

Das zeigt doch, dass wir hier unten schon gute Eltern sind. Er ist ja der höchste Vater. Wie viel mehr sorgt Er! Kein Wunder, dass der Apostel sagte: „Was kein Auge gesehen und kein Ohr gehört hat und was in keines Menschen Herz gekommen ist, das hat Gott denen bereitet, die Ihn lieben.“ Wir können das mit unserem Verstand nicht erfassen. Unser Verstand ist gar nicht fähig, die Gedanken dahin zu richten, was Gott für uns, die wir Ihn lieben, bereitet hat. Ich kann versuchen, mir vorzustellen, was es sein wird; ich kann darüber nachdenken, was es sein wird, doch mein Verstand ist nicht in der Lage zu ermessen, wie herrlich es ist. Es geht über alles hinaus. Könnt ihr euch vorstellen, wie es im Himmel sein wird, wenn wir alle dort sind, jung und ohne Sünde? Oh, was für ein herrlicher Ort! Seht, es ist weit mehr. Das Herz des Menschen kann nicht erfassen, was Gott für die Seinen bereitet hat. Er hat es ausgesprochen und es wird so sein.

Er hatte eine herrliche Ausstattung dort. Ich meine damit keine Ausstattung im herkömmlichen Sinn des Wortes, sondern in dem Sinn, wie eine Mutter die Ausstattung bereit hat, bevor ein Kind zur Welt kommt. Sie bereitet die Schühchen und alles vor, ehe dieser kleine Teil der Liebe Gottes ankommt, den Gott sendet.

Das tat Gott auch für Adam und Eva. Er schuf den Garten Eden. Er hatte es ausgesprochen. Es war in Seinen Gedanken. Wenn Er etwas sagt, dann muss es geschehen.

Behaltet das jetzt im Gedächtnis. Was Er sagt, das muss geschehen. Nichts kann es verhindern, nichts kann es davon abhalten, dass es geschieht. Es gibt nichts, was es verhindern könnte. Gott hat es so gesagt; damit ist es erledigt. Gott sagte es, und es wird geschehen.

Er hatte dies alles in Seinen Gedanken. Er sprach: „Es werde!“ So steht es in 1. Mose. „Es geschehe dieses! Es geschehe das! Es komme jenes hervor!“ Er säte den Samen. „Es soll hier sein! Es soll dort sein!“ Er wusste, dass es so sein wird, denn es kann sich nicht ändern.

Das gibt uns Glauben. Was Er hier sagte, wird geschehen. Lasst diesen Samen in eure Herzen fallen, damit wir der Boden sind. In unsere Herzen! Wir wollen unserem Platz entsprechend handeln, an den Er uns in diesen letzten Tagen gestellt hat. Herr, lass den Samen in unsere Herzen fallen. Lass Dein Wort in mein Herz fallen. Lass keinen Unglauben darin sein.

Wir wollen sein wie Abraham, der ja schon ein alter Mann war. Es schien unmöglich zu sein. Wie sollte es geschehen? Wie sollte das bei ihm möglich sein? Darüber hat er gar nicht nachgedacht. Er nahm einfach das Wort Gottes auf und ging im Glauben vorwärts. Gott erfüllte es.

Gott hatte all die Dinge gesagt und Er wusste, dass es geschehen würde. Und es geschah. Er brachte alles nach Seiner Art hervor. Er wandelte jeden Samen in ein lebendes Wesen und in die Geschöpfe, die sie sein sollten, um. Alles kam so hervor, wie Er es ausgesprochen hatte. Er sagte: „Es werde!“ Es hätte Hunderte von Jahren dauern können, doch schließlich war es ein herrliches Eden, in dem die großen Vögel herumflogen. Auch Vögel mussten nicht sterben. Der Wolf und das Lamm fraßen zusammen; auch Löwe, Leopard und Ochse.

Nichts wurde getötet. Es gab keinen Tod und kein Leid. Adam und Eva gingen im Garten Eden umher. Jeder Same brachte nach seiner Art hervor; anders konnte es nicht sein. Es konnte nicht anders sein, denn Gott hatte gesagt: „So soll es sein!“ Deshalb musste es so sein

Wie gern möchte ich hier ein wenig stehenbleiben und sagen: Das ist es, was uns bevorsteht, nämlich die Vollendung gemäß dem Wort!

Gott sprach: „Es werde …!“ Genau so kam es hervor, und es war sofort vollkommen. Dieser Baum kann nur diesen Baum und jener Baum kann nur jenen hervorbringen. Adam, ein Sohn Gottes, kann ebenfalls nur einen Sohn Gottes hervorbringen. Begreift ihr, was ich meine? Alles brachte nach seiner Art hervor, deshalb konnte Gott sagen: „Gut, jetzt kann Ich Mich zur Ruhe begeben.“

Ist euch aufgefallen, dass Gott von der Zeit an nur noch ganz wenige Worte selbst gesprochen hat? Nach dem Sündenfall hat Er es Seinen Propheten übertragen, und von da an bringen sie das Wort. Seht ihr? Gott ruhte, denn für Ihn gab es nichts mehr zu tun. Sie gehen zu Seinem Hauptquartier, klopfen an die Tür und sagen: „Vater, worum geht es?“ Dann sendet Er Sein Wort durch sie. Er hat ein System, eine bestimmte Art, wie Er diese Dinge tut.

„Es geschehe …!“ Und so geschah es. Alles brachte aus dem eigenen Samen nach der eigenen Art hervor. Doch dann, als alles so schön aussah und so geschah, wie Gott es gesagt hatte, kam dieser listige, niederträchtige Verführer.

Davor möchte ich euch alle warnen. Wenn ihr seht, dass der Same Gottes Wurzeln schlägt und zu wachsen beginnt, dann passt auf diesen Kerl auf, der so gerissen, wie er nur sein kann, hereinkommt. Er zitiert gerade demjenigen die Schrift, der sie nicht so genau kennt. Gebt auf ihn Acht, denn er ist ein Verführer.

Im Gegensatz zu einem Gestalter, der Dinge gestaltet, möchte ich ihn einen „Verunstalter“ nennen. Das ist er. Er verunstaltet die Dinge, die gestaltet wurden. Er ist ein Verunstalter, ein Verdreher, ein Verderber des Original-Samens und des Original-Programms.

Seht zum Beispiel eure Gruppe hier heute Morgen. Ihr habt ein Programm, ihr habt eine Vorstellung. Gebt Acht auf den Verderber! Oh, er wird so schlau und listig kommen, wie er nur kann. Haltet jedoch an eurem Vorhaben fest. Haltet daran fest.

Wir stellen fest, dass er den Samen verunstaltete, als er hineinkam. Er verdarb den Samen, indem er in den Boden, den Schoß, welcher Eva war, eindrang und mit seinem verderbten Samen den richtigen Samen verdarb, ehe er dorthin gelangte, um so den schönen Garten Eden zu verderben.

Der Himmel ist dieser wiederhergestellte Ort. Wo befinden wir uns jetzt? Wir sind auf dem Weg zurück zum ursprünglichen Anfang der Schöpfung Gottes, zum Garten Eden, wo Mann und Frau ohne Sünde ewig leben.

Er möchte, dass wir uns umgestalten durch die Erneuerung unseres Sinnes bzw. dass wir durch die Erneuerung unseres Sinnes umgestaltet werden.

Satan dringt ein und bringt eine Verunstaltung des Wortes hinein, indem er es etwas aussagen lässt, was es nicht sagt. Dasselbe tat er am Anfang. Beachtet, es wird den Menschen heute Morgen sehr seltsam vorkommen, wenn ich mir nicht die Zeit nehme und vorher die Grundlage für den Gedanken schaffe, dem ich anschließend nachgehen und euch darlegen möchte. Es geht darum, dass der Verunstalter hineinkam. In sechstausend Jahren hatte Gott durch das Original-Wort jedes Wort nach seiner Art hervorgebracht. Alles, was Er schuf, war das Resultat dessen, dass Gottes eigenes Wort nach seiner Art hervorbrachte. Jetzt hatte der Verunstalter sechstausend Jahre, in denen er das Wort Gottes verunstaltete. Was hat er getan? Er hat sich eine neue Art Eden, ein Eden Satans, gemacht. Darin leben wir heute.

Wie hat er das gemacht? Wie konnte es geschehen? Das Wesentliche ist, wie er es getan hat. Das müssen wir erfahren, und deshalb bin ich hier, um es euch darzulegen. Ihr könnt euch dann in den vor euch liegenden Wochen mit den Brüdern weiter darin vertiefen, damit ihr erkennt, wie Satan dies tat. Beachtet, wie gerissen, wie schlau er ist.

Er hat diese Samen verunstaltet. Vernichten konnte er sie nicht, also verunstaltete er sie. Wir erkennen, dass die Sünde verdrehte Gerechtigkeit ist. Eine Lüge ist die verkehrt dargestellte Wahrheit. So ist es mit allem. Ehebruch ist der

richtige Akt, den Gott bestimmt hat, verkehrt ausgeführt. So ist es mit allem. Tod ist die Umkehrung des Lebens. Der Tod nimmt das Leben und verunstaltet es.

Er hatte sechstausend Jahre, um es zu tun, indem er sein Gift versprühte. Wie hat er es getan? Dies ist der wesentliche Punkt. Hört gut zu. Er tat es durch die Zivilisation. Das hört sich eigenartig an, doch so ist es. Ich werde jetzt eine Bemerkung machen, die euch vielleicht einige Minuten lang rätselhaft erscheinen wird, obwohl ich es nicht hoffe. Habt ihr das gewusst? Ich versuche nicht, Unwissenheit zu unterstützen. Doch wusstet ihr, dass Zivilisation, Wissenschaft, Bildung und diese Dinge, die wir heute so hoch einschätzen, die Instrumente Satans sind? Ja, sogar die Zivilisation. Die Zivilisation kommt nicht von Gott; Zivilisation kommt vom Satan. Das werde ich euch in wenigen Minuten mit dem Wort beweisen.

Die Zivilisation ist nicht von Gott. Lasst es mich euch zeigen: Je zivilisierter wir durch die Arbeit der Wissenschaft werden, desto mehr bringen wir uns selbst um. Diese Zivilisation hat jetzt ihren Höhepunkt erreicht, und wir haben Tod, Sünde und Krankheit in dieser Zivilisation. Das kann nicht von Gott sein.

In dem großen Reich Gottes, das kommt, werden wir auch eine Zivilisation haben, aber sie wird ganz anders sein als diese. Es wird keine Zivilisation der Wissenschaft, sondern eine Zivilisation des Glaubens, des Wortes sein.

Diese wissenschaftliche Zivilisation, die wir haben, ist lediglich die Falle Satans, womit er die Menschen getötet hat. Damit tötet er uns täglich. Obwohl wir jeden Tag essen, um zu leben, sterben wir. Man hat alles so verdreht, nimmt so viel hiervon und mischt es damit, kreuzt dies, das und jenes so lange, bis es stirbt. Dies ist ein sterbendes Geschlecht. Ganz gleich, was ihr zu tun versucht, ihr werdet sterben. Ihr habt gestern Abend das Bild von den Afrikanern gesehen. Sie haben kein Penizillin, und diese Menschen leben länger als wir. Krankheitskeime schaden ihnen nicht. Jeder Keim muss vor ihnen „die Hände erheben und sich ergeben“. Seht, es macht ihnen nichts aus. Wenn die

Wissenschaft etwas entwickelt, Penizillin oder etwas Ähnliches und es wird uns gegen eine Krankheit verabreicht, dann schwächt es uns an einer anderen Stelle und macht sie zu einem Nährboden für etwas anderes. Sie tun das nicht.

Viele von euch kommen von Farmen und jeder weiß, dass eine gute, gesunde Pflanze nicht besprüht zu werden braucht. Sie hat durch ihr Leben eine Widerstandskraft, so dass sich erst gar keine Keime daran festsetzen, wenn es eine wirklich gesunde Pflanze ist. Es ist die Treibhauspflanze, die Kreuzung, die ihr bemuttern müsst.

Manche von euch kommen aus dem Westen. Ihr erinnert euch noch an die langhörnigen Rinder, die Longhorns. Ihr sagt, von eurer Hereford bekämt ihr heute besseres Fleisch. Wirklich? Eben nicht! Ich will nicht für die Longhorn-Kuh Partei ergreifen, doch sie konnte draußen überwintern wie das Wild. Sie war zwar mager, hielt aber das Doppelte aus.

Unter die Hereford-Kuh schiebt man Heu, das beinahe bis zum Bauch reicht, wenn man sie fotografieren will, um zu zeigen, dass fast bis zu den Fesseln Fleisch an ihr ist. Doch was ist? Wenn ihr sie frei draußen herumlaufen lasst, stirbt sie. Sie würde den Winter nicht überstehen. Ihr müsst sie füttern und für sie sorgen, sie bemuttern. Sie ist eine Kreuzung. Doch eine echte Longhorn könnt ihr frei laufen lassen.

Dasselbe ist heute mit den Christen. Wir haben so viele, denen man schmeicheln, die man betteln, die man zu einem Diakon der Gemeinde machen, denen man auf die Schulter klopfen, denen man eine große Aufgabe in der Gemeinde übertragen muss. Tut man das nicht, kommt er nicht mehr. Den einen muss man dies tun lassen und den anderen jenes. Sie müssen verhätschelt werden.

Könnt ihr euch vorstellen, dass die echten Christen so waren? Sie waren rau. Sie waren robust. Könntet ihr euch vorstellen, dass Paulus solch eine Art von Christ war? Könntet ihr euch vorstellen, dass Petrus gesagt hat: „Wenn ihr mich nicht zum Bezirksvorsteher ernennt, nun, dann weiß ich nicht. Dann werde

ich wahrscheinlich dort beitreten.“? Sie waren robuste Männer, Männer des Glaubens. Sie lebten mit Gott; sie wandelten mit Gott. Sie waren Männer von wenigen Worten. Sie dienten Gott anhaltend, Tag und Nacht. Man brauchte sie nicht zu besprühen, zu bemuttern, ihnen diese und jene Position anzubieten. Sie waren robuste Männer. Sie waren echter Same; nicht Kreuzungen von Denominationen.

Es heißt: „Wenn die Methodisten mich nicht ordentlich behandeln, dann gehe ich zu den Baptisten. Wenn die Baptisten mich nicht vernünftig behandeln, gehe ich zu den Pfingstlern. Wenn sie mich nicht richtig behandeln, dann gehe ich zurück zu den Katholiken!“, oder was auch immer. Sie sind Kreuzungen, die man dauernd besprühen muss. „Ja, Pastor Doktor Bruder Soundso.“ Das ist kein Christentum!

Wahres Christentum fordert keine Titel, erwartet keine Bevorzugung. Es kennt nur Gott. Es ist Original-Same. Es liebt Gott und einander. Man braucht sie nicht zu besprühen, man braucht nicht behutsam mit ihnen umzugehen, sie ständig zu loben und ihnen zu sagen: „Natürlich, ich meine, es ist schon in Ordnung, wenn diese Schwester kurzes Haar trägt und die andere dort nicht.“ Dort gibt es das nicht, dass man sie damit durchlässt. Das Evangelium ist rau. Lasst es ergehen und fallen, wohin es fällt. Die Christen lieben es.

(Bruder Branham singt.)

Muss man mir auf den Rücken klopfen? Muss man mit mir behutsam umgehen und dies und jenes tun? Ich bin mir dessen bewusst, dass mein Platz bei den Widerstandsfähigen ist. Ich erwarte nicht, mit Siegeszeichen ohne Narben dort oben einzugehen.

(Bruder Branham singt.)

Ich will dastehen wie ein Christ, nicht wie eine gekreuzte Pflanze, mit der man behutsam umgehen muss. In das Christentum kann man nicht hineingebracht werden; man wird hineingeboren. Man wird zu einer neuen Kreatur. Ihr seid ein Same Gottes, der auf Erden hervorkommt.

Wir stellen fest, dass er dieses Gift versprüht hat. Es handelt sich dabei um das Spray der modernen Erkenntnis, Bildung, Wissenschaft und Zivilisation – die Dinge, die wir so schätzen. Habt ihr je innegehalten und darüber nachgedacht, dass unser großer Feind im natürlichen Leben unter den Nationen heute der Kommunismus ist? Was ist der Gott des Kommunismus? Zivilisation, Bildung, Wissenschaft. Das stimmt, nicht wahr? Das, wovon sie leben und gedeihen, ist Wissenschaft, Wissenschaft, Wissenschaft. Ihr Gott ist die Wissenschaft. Wissenschaft und Bildung sind das Giftspray dieser modernen Zivilisation.

Jetzt möchte ich euch beweisen, dass Bildung und Zivilisation vom Teufel kommen. Lasst uns zu 1. Mose 4 zurückgehen und mit Vers 16 beginnen. Achtet auf Satan.

Ihr Menschen, die ihr zusammen mit unseren Brüdern hier die Tonbänder hört, habt meine Predigt über den Samen der Schlange gehört. Es kann nicht geleugnet werden, denn es wurde in einem der sieben Siegel aufgeschlossen. Es war verborgen.

Wenn Kinder unter der Art von Belehrung groß geworden sind, die auch ihre Eltern erhielten, dann haben sie das Wesen ihrer Eltern, ihrer Denomination usw. Sie müssen es so glauben. Sie glauben es, weil sie von den Eltern stammen und von ihnen erzogen worden sind. Wir heute sind jedoch nicht von diesen Eltern geboren worden – unser Vater ist das Wort. Zwar sagen sie: „Wir sind auch aus Gott geboren.“ In jenem Zeitalter. Dies aber ist das Zeitalter des Höhepunktes; es ist das Zeitalter, das über die Denominationen hinausgeht.

Die sieben Siegel mussten geöffnet werden und hervorkommen. Gott hatte bestimmt, dass sie hervorkommen mussten. Es sollte in diesem Laodicea-Gemeindezeitalter stattfinden. Nicht dass wir

uns rühmen, wir haben keinen Ruhm – unser einziger Ruhm ist Jesus Christus. Wir rühmen uns nur des Herrn Jesus Christus. Doch wir sind dankbar für das Vorrecht, ohne jeden Zweifel wissen zu dürfen, dass Gott uns in diesen letzten Tagen erwählt hat. Er hat es durch die Zeichen am Himmel und auf Erden bewiesen. Jedes Einzelne von ihnen war wortgemäß und bewies dadurch, dass dieses Zeitalter, in dem wir leben, es ist, dass es die Botschaft ist und wie sie ist. Wir haben keinen Kult; wir sind keine Gruppe von Fanatikern. Wir sind Knechte Gottes, die durch den Heiligen Geist gerufen wurden. Man wird euch alle möglichen Namen anhängen, doch das bedeutet nicht, dass es so ist.

Denkt daran, Kain war der Sohn Satans. Ich meine, dass ihr alle die Tonbänder gehört habt. Ich habe sie in eurer Bibliothek gesehen. Erinnert euch, Eva wurde vom Satan schwanger und noch am gleichen Tag von Adam. Wir haben jetzt einen Fall in Tucson, der beweist, dass eine Frau, die mit zwei Männern eine geschlechtliche Beziehung hat, zwei verschiedene Kinder haben kann. Das wissen wir. Ich wusste, dass es auch bei Tieren möglich ist, wenn es kurz hintereinander geschieht.

An dem Vormittag kam Eva mit Satan, dem Bösen in der Gestalt der Schlange zusammen. Die Schlange war damals noch kein Reptil, sondern ein Tier – das schlaueste, listigste, klügste von allen Tieren. Es kam direkt nach dem Menschen. Auch der Mensch gehört ja zur Gattung der Tiere – der Säugetiere, der Warmblüter.

Die Schlange, deren Satan sich bedient hat, war dieses Bindeglied, das dem Menschen am nächsten stand, noch eher, als es der Schimpanse ist. Sie stand zwischen dem Menschen und dem Affen. Die Wissenschaft sucht nach diesem fehlenden Bindeglied. Es ist verborgen, weil sie zu einem Reptil wurde, das am Boden kriecht. Nicht ein Knochen von ihm sieht dem eines Menschen ähnlich.

Wir stellen fest, dass dieser Kerl Eva, diese junge Frau, die keine Sünde kannte, die nicht wusste, dass sie nackt war, im Garten Eden fand. Er wusste es aber. Er war klug, listig, weise, und er sagte zu ihr: „Die Frucht ist angenehm und begehrenswert.“ An jenem Vormittag wohnte er ihr bei.

Seht, am Nachmittag überredete sie dann Adam, dasselbe zu tun, und sagte ihm, was es war.

Adam, der wusste, dass er es nicht tun sollte, ging vorsätzlich mit seiner Frau und vollzog diesen Akt. Obwohl er es schließlich sowieso getan hätte, musste es so geschehen. Es war die Weisheit Gottes, denn dadurch konnten Seine Eigenschaften, Retter, Vater, Heiler zu sein, offenbar werden. Ihr habt meine Predigt darüber gehört. Andernfalls hätte das nicht geschehen können.

Er stattete sie mit einem freien Willen aus. Er konnte sie nicht zwingen und trotzdem gerecht sein. Doch Er konnte sie mit sich gleichstellen, indem Er ihnen einen freien Willen gab, so dass sie sich frei entscheiden konnten. Er wusste, dass sie es tun würden.

Nachdem ihr auch Adam beigewohnt hatte, gebar sie Zwillinge. Einer von ihnen war vom Satan, der andere von Adam, welcher von Gott war. Kain und Abel.

So etwas geschieht. Wir haben jetzt in Tucson einen solchen Fall. An einem Morgen kam die Frau mit ihrem Mann zusammen, am selben Nachmittag mit einem Neger. Sie gebar zwei Jungen: der eine war ein kleiner, krausköpfiger Neger, der andere ein blonder, hübscher Junge. Denkt nur, sie will, dass der weiße Vater für beide Kinder sorgt! Er sagte: „Für meinen Sohn werde ich sorgen, aber nicht für den eines anderen. Der Neger soll für sein eigenes Kind sorgen.“ Ihr seht also, dass es wahr ist.

Immer sind es Zwillinge. Vergiss das nicht, kleine Herde! Auch die Gemeinde in den letzten Tagen wird aus Zwillingen bestehen, die so ähnlich sind, dass sogar die Auserwählten veführt würden, wenn es möglich wäre (Matth. 24, 24). Das wird die Gemeinde sein. Es ist eine pfingstliche Bewegung. Es ist dem Echten so ähnlich, dass sogar die Auserwählten veführt würden, wenn es

möglich wäre. Ein wenig später, wenn ich noch dazu komme, möchte ich erklären, wie die Auserwählung geschieht. Es wird sie verführen, denn es sieht fast wie das Echte aus. Es kommt nur daher, weil es zwei verschiedene Väter sind; das ist alles. Es ist dieselbe Mutter, dieselbe Gemeinde, dieselbe Bewegung – dasselbe. Der Schoß, in den das Wort fällt, ist derselbe; doch einer ist verdreht, der andere nicht. Versteht ihr das? Sagt „Amen", wenn ihr es wirklich verstanden habt. Der eine ist eine Verdrehung, denn er hat den verkehrten Vater. Eines Tages, wenn Gott es mir gestattet, werde ich beweisen, dass die Denominationen das Malzeichen des Tieres sind. Es ist der verkehrte Vater. Er bringt die Menschen zu einer Organisation anstatt zum Wort. Es ist der verkehrte Vater; es ist eine Kain-Bewegung.

Wenn ich diesmal nach Hause komme, möchte ich über das Thema „Der Pfad der Schlange" predigen – über das Tier am Anfang und am Ende – und ihren Pfad durch die ganze Bibel hindurch verfolgen und wie er seinen Höhepunkt erreicht. Ihr werdet es alle durch die Telefon-Übertragung hören können, wenn der Herr uns gestattet, es zu tun. Gebt Acht, wie listig dieser Kerl ist. Es ist wie mit Jesus und Judas; wie mit den beiden Brüdern eines Stammes, Esau und Jakob; wie mit der Krähe und der Taube, die auf der gleichen Stange sitzen. In diesem großen Kampf, in dem wir uns befinden, geht es immer um diese Zwillinge.

Der Feind benutzt immer eine Täuschung, wie er es bei Eva tat: „Oh, hat Gott das gesagt? Aber gewiss nicht …" Er versucht es anders darzustellen, als Gott es ursprünglich gesagt hat: „Ihr werdet nicht sterben!"

Er sagte: „Ja, Gott hat es zwar gesagt, aber …" Seht ihr, wie er darüber sprüht? Doch was Gott sagt, das hält Er. Er braucht die Hilfe Satans nicht. Er hält es. Lasst euch niemals davon täuschen. Später sehen wir, dass es nach seiner Art hervorbrachte, nachdem dieses Gift der Erkenntnis dort in 1. Mose versprüht wurde.

Wissenschaft ist Erkenntnis. Alles, was wir hören, ist: Wissenschaft, Wissenschaft, Wissenschaft! Das große Thema in den Schulen ist heute „Fortschritt“; ein besseres Auto, ein besseres Heim, ein besseres *Dies* und ein besseres *Jenes.* Was tun wir? Wir sterben. Nachdem das Auto erfunden wurde, hörten wir auf zu laufen und setzten Fett an. Wir haben keine richtigen Männer mehr, sondern nur noch Weichlinge.

Das Einzige, was die Frauen noch tun, ist, dass sie die Wäsche in die Maschine werfen und auf einen Knopf drücken; das ist alles. Eure Mutter ging noch zum Brunnen, holte das Wasser, spaltete Holz und heizte einen Kessel an. So wusch sie ihre Wäsche. Wir sind so weich, dass wir sterben würden, wenn wir dasselbe tun müssten. Doch wir können nichts daran ändern; es ist das Zeitalter, in dem wir leben. Sogar die Wissenschaftler sagen jetzt, dass Mädchen schon im Alter zwischen zwanzig und fünfundzwanzig in die Wechseljahre kommen. Ich hatte sie schon in der Gebetsreihe. Die Männer haben zwischen zwanzig und fünfundzwanzig Jahren bereits die Mitte ihres Lebens erreicht. Meine Frau kam ungefähr mit fünfunddreißig oder vierzig in die Wechseljahre; meine Mutter noch zwischen fünfundvierzig und fünfzig. Seht, wie sie in diesen letzten Tagen degenerieren. Weshalb? Weil wir uns immer mehr nach der Wissenschaft ausrichten.

Vor hundertfünfzig Jahren war das einzige Fortbewegungsmittel des Menschen das Pferd oder er ging zu Fuß. Jetzt reist er beinahe blitzschnell mit einem Düsenjet. Die Wissenschaft hat das erreicht, und sie ist vom Teufel. Ihr fragt: „Stimmt das wirklich, Bruder Branham?“ Jawohl.

Wir lesen jetzt aus 1. Mose 4:

So ging denn Kain vom Angesicht des Herrn hinweg ...

Beachtet, was er als Erstes tat. Sagt es mir, wenn ihr meint, dass es genügt, dann werde ich einfach irgendwo aufhören. Kain ging aus der Gegenwart des Herrn weg. Da machte er seinen

Fehler. Da macht ihr euren Fehler, da mache auch ich meinen Fehler, nämlich genau in dem Augenblick, in dem wir aus der Gegenwart Gottes weggehen.

So ging denn Kain vom Angesicht des Herrn hinweg und ließ sich im Lande Nod östlich von Eden nieder.

Seht, wie religiös es war! Er begab sich gen Osten.

Dem Kain gebar hierauf sein Weib einen Sohn, Henoch; und als Kain dann eine Stadt erbaute, benannte er sie nach seines Sohnes Namen Henoch. Dem Henoch wurde dann Irad geboren; dieser wurde der Vater Mehuiaels, Mehuiael wurde der Vater Methusaels und Methusael der Vater Lamechs. Lamech aber nahm sich zwei Frauen, von denen die eine Ada, die andere Zilla hieß. Ada gebar dann den Jabal; dieser wurde der Stammvater der Zeltbewohner und Herdenbesitzer. Sein Bruder hieß Jubal; dieser wurde der Stammvater aller Zither- und Flötenspieler. Auch Zilla gebar einen Sohn, nämlich Thubalkain, den Hämmerer von allen schneidenden Geräten aus Kupfer und Eisen. Die Schwester Thubalkains war Naama. Lamech aber sagte zu seinen Frauen: „Ada und Zilla, höret meine Rede! ihr Weiber Lamechs, vernehmt meinen Spruch! Einen Mann erschlage ich, wenn er mich verwundet, und einen Jüngling, wenn er mir eine Strieme beibringt! Denn wenn Kain siebenfältig gerächt werden soll, so Lamech siebenundsiebzigfach!“

Beachtet, sobald sie aus der Gegenwart des Herrn gingen, begannen sie Städte zu bauen, begannen sie Instrumente zu bauen, begannen sie mit der Wissenschaft, fertigten sie Gegenstände aus Erz und Eisen an, spielten sie Musikinstrumente usw. Woher kam es? Wer ist weggegangen? Kain, der Same der Schlange. Versteht ihr es? Kain ging hinweg, er ging aus der Gegenwart des Herrn weg und begann wissenschaftlich zu arbeiten.

Seht, womit er noch immer beschäftigt ist: mit Wissenschaft, Bildung, Städtebau, Kultur. Es ist vom Teufel. Wer hat damit begonnen? Der Teufel. Von wem kommt es heute? Vom Teufel. Sie haben Atombomben und diese Dinge, um uns zu zerstören. Wir

leben mitten darin. Wir müssen hier leben. Wir sind Menschen und müssen hier bleiben. Doch die große Zivilisation Gottes wird nichts von alledem haben. Die Wissenschaft nimmt die natürlichen Dinge, entstellt sie, indem sie Dinge daraus macht, die eine Wirkung haben, zu der sie nicht bestimmt sind.

So ist es mit der wissenschaftlichen Religion. Sie nimmt das Wort Gottes und macht eine kirchliche Organisation daraus; anstatt die Dinge zu tun, die getan werden sollen.

Sie sagen: „Die Tage der Wunder sind vorbei."

Die Bibel jedoch sagt: „Er ist derselbe gestern, heute und in Ewigkeit."

Sie behaupten: „So etwas wie göttliche Heilung gibt es nicht."

Es steht geschrieben: „Geht hin in alle Welt und predigt das Evange-lium der gesamten Schöpfung! Denen aber, die zum Glauben gekommen sind, werden diese Wunderzeichen folgen: in Meinem Namen werden sie böse Geister austreiben, in neuen Zungen reden, werden Schlangen aufheben, und wenn sie etwas Todbringendes trinken, wird es ihnen nicht schaden; Kranken werden sie die Hände auflegen und sie werden gesund werden." – allen Völkern, jedermann, der ganzen Schöpfung. „Siehe, Ich bin bei euch bis ans Ende der Welt" – des Kosmos, des Ganzen; bis ans äußerste Ende ist Er absolut gegenwärtig.

Jetzt nehmen sie die Wissenschaft und sagen: „Oh, es genügt, wenn wir uns versammeln, der Kirche beitreten, dies und jenes werden und gute Mitglieder sind …"

Sie sagen nicht: „Es gibt keinen Gott." Ihr habt meine Tonbandpredigt über die falschen Christusse in den letzten Tagen gehört. Es geht nicht um falsche Jesusse (Satan weiß Besseres als das), sondern um falsche Christusse. Christus bedeutet „der Gesalbte". Sie sind tatsächlich gesalbt, mit dem Heiligen Geist gesalbt, um Wunder und Zeichen zu verrichten, und sie tun es.

Doch seht, was die jetzige Zeit betrifft, sind wir im letzten Zeitalter und nicht mehr im pfingstlichen Zeitalter. Wir befinden uns im letzten Zeitalter. Das erste Zeitalter begann mit dem Wort, welches Christus war. Das letzte Zeitalter muss mit dem Wort enden, welches ebenfalls Christus ist. Diese anderen Dinge, der Halm und die Hülse, wie ich es erklärt habe, sind nur Träger des Wortes gewesen und dienten ihrem Zweck, bis es wieder die volle Gestalt des ursprünglichen Weizenkornes erreicht.

Jetzt lesen wir von Vers 25.

Dem Adam aber gebar sein Weib Eva nochmals einen Sohn, dem sie den Namen Seth gab: „denn", sagte sie, „Gott hat mir einen anderen Spross verliehen an Stelle Abels, weil Kain ihn erschlagen hat." Auch dem Seth wurde ein Sohn geboren, den er Enos nannte. Damals fing man an, den Namen des Herrn anzurufen.

Ihr habt gesehen, wie der Same der Schlange sich in die Wissenschaft, die Schulung, den Bau von Städten und Musikinstrumenten und in große Dinge hineinbegab. Was aber war mit dem Samen des Gerechten? Eva hatte keinen Samen, das wisst ihr. Eine Frau hat keinen Samen. Sie hat das Ei, aber nicht den Samen. Gemäß der Bestimmung Gottes hat sie den Samen aufgenommen. Jener große Same des Weibes war es, den Gott gab. Gott gab ihr einen Samen anstelle dessen, den Kain erschlagen hatte. Der Feind brachte den Tod, indem der Same der Schlange den Samen Gottes erschlug. Dort seht ihr die Verdrehung. Gott bestimmte, dass durch die Frau ein Same kommen sollte, welcher Christus ist, um den Original-Samen wieder zurückzubringen. Seht ihr es? Die Verdrehung brachte Tod durch Schulung, Intelligenz und das, was wir heute Wissenschaft und Religion nennen. Sie brachte den Tod. Doch ihr wurde ein anderer Same gegeben, und dann fing man an, den Namen des Herrn anzurufen und zum Wort zurückzukehren.

Geht diesem Samen nach, denn in einigen Wochen werden wir den Weg der Schlange ausfindig machen. Folgt ihm, es geht durch die ganze Heilige Schrift. Beobachtet es. Es sind zwei

Weinstöcke, die zusammen wachsen. Ihr habt ja meine Botschaft über den Weinstock gehört. Sie wachsen gemeinsam auf und sind so ähnlich, dass in den letzten Tagen, wenn es seinen Höhepunkt erreicht, sogar die Auserwählten verführt würden, wenn es möglich wäre. Es kommt hervor wie ein Weizenkorn, aber es ist kein Weizenkorn. Es ist nur die Hülse.

Betrachtet ihre Zivilisation und Bildung. Ich glaube, ich habe noch etwa zehn Schriftstellen aufgeschrieben, aber ich werde sie wohl nicht alle durchnehmen. Doch bereits dadurch haben wir begriffen, dass Schulung, Wissenschaft und Zivilisation vom Teufel sind. Das stimmt. Es ist nicht von Gott; es ist vom Teufel. Ich sage nicht, dass ihr es nicht haben solltet. Gewiss nicht. Ein wenig später werde ich das noch beweisen.

Dasselbe ist mit dem Tragen von Kleidung bei euch Frauen und uns Männern. Am Anfang brauchten sie keine Kleidung zu tragen, doch weil wir in diesem Zeitalter leben, müssen wir Kleidung tragen. Es ist uns bestimmt, dass wir es tun. Wir müssen sie tragen. Aber am Anfang brauchten wir es nicht, denn wir kannten keine Sünde. Doch jetzt müssen wir sie tragen.

Wir benötigen Autos. Wir müssen Orte erreichen, Besuche machen usw. Wir benötigen die Autos, die Wissenschaft. Doch sie ist nicht von Gott. Sie stammt nicht von Gott.

Die Art der Schulung, Zivilisation und Wissenschaft Gottes ist in ihrem Original-Zustand und geht weit über das hinaus, was wir jetzt tun.

Seht, sie nehmen bestimmte Stoffe, mischen sie zusammen und stellen Chemikalien her, die zerstören. Solange man sie in ihrem richtigen Zustand lässt, ist alles in Ordnung. Sobald man sie zusammenfügt, wirken sie verkehrt. Seht, es bringt den Tod.

Wenn ihr versucht, das Wort Gottes zu nehmen und es mit der Religion dieser Welt zusammenzutun, gebt ihr euch selbst dem Tode preis. Es tötet den Betreffenden. Seht ihr, was ich meine? Menschen werden getötet. Man sagt: „Du glaubst doch an Gott.

Das aber brauchst du nicht zu glauben, wenn du zu unserer Kirche gehörst.“ Das ist der Schlag, mit dem derjenige getötet wird.

Ihr müsst alles andere fallen lassen und nur das Wort ergreifen. Haltet am Wort fest. Verlasst es nicht. Wenn Gott es so gesagt hat, dann ist es auch so. Ich gebe nichts darum, was die Forschung beweisen kann.

In den Tagen Noahs konnten sie beweisen, dass am Himmel kein Wasser war. Aber Gott hatte gesagt, dass es regnen wird, und es regnete. Das stimmt.

Heute sagen sie: „Dort oben ist kein Feuer, das herabfallen kann.“ Pass nur auf, eines Tages wird es fallen! „Oh, wie soll dies und wie soll jenes geschehen?“ Gebt Acht, wie Gott es tut. Er wird es tun. Er sagte, dass Er es tun wird.

Der Same wird irgendwo Wurzeln schlagen. Ehre sei Gott! Das Einzige, wonach Er heute sucht, ist ein Boden, in den er eingebettet werden kann.

Mit irgendjemandem wird es beginnen. Dann aber verdrehen sie es und sprühen, wie er es mit Eva tat. Eva sollte von Anfang an Söhne und Töchter Gottes aufnehmen und hervorbringen und nicht Söhne Satans. Sie war der Boden, doch es fiel in der verkehrten Weise hinein. So ist es, wenn das Wort in einen Ungläubigen, einen Zweifler oder einen Skeptiker fällt. Sie werden zu Gemeindemitgliedern, aber niemals zu Söhnen und Töchtern Gottes. Wenn man ihnen sagt, dass sie sich das Haar wachsen lassen sollen, lachen sie euch ins Gesicht. Sagt man ihnen, dass sie dies oder jenes tun sollen, oder was die Männer zu tun haben, lachen sie euch ins Gesicht. Es sind keine Söhne Gottes. Es ist der falsche Boden, auch wenn sie den Samen tragen. Seht ihr die falschen Gesalbten? Ja, sie sind gesalbt mit dem Heiligen Geist, reden in Zungen, verrichten Wunder und Zeichen, doch sie sind vom Satan.

Jesus sagte: „Viele werden an jenem Tage zu Mir kommen und sagen: ‚Herr, Herr, haben wir nicht kraft Deines Namens prophetisch geredet und kraft Deines Namens böse Geister ausgetrieben und kraft Deines Namens viele Wundertaten vollführt?‘ Aber dann werde Ich ihnen erklären: ‚Niemals habe ich euch gekannt: hinweg von Mir, ihr Täter der Gesetzlosigkeit – ihr Übeltäter!‘“

Was sind Übeltäter? David sagte: „Wenn Übertretung in meinem Herzen ist, wird Gott mein Gebet nicht erhören.“

Ein Übeltäter ist jemand, der weiß, was er tun sollte und es nicht tut. Ihr wisst es, tut es aber nicht. Das ist ein Übeltäter. Er weiß, dass er sich an das Wort Gottes halten sollte, doch um der Kirche oder Gemeinde willen oder um eines Menschen willen wendet er sich vom Wort Gottes ab und tut, was die Organisation sagt. „Ich weiß nicht. Meine Gemeinde sagt, wir sollten es so tun, und das glaube ich.“

Seht, ihr habt es vor Augen, dass ihr es nicht tun solltet. Das ist eine Übeltat. „Weichet von Mir, ihr Übeltäter!“

Schaut, was der große Paulus in 1. Kor. 13 sagte: „Auch wenn ich mit Menschen- und Engelzungen reden könnte ...“ Wie könnt ihr oder jemand behaupten, dass darin der Beweis des Heiligen Geistes besteht? Paulus sagte: „Wenn ich mit Menschen- und Engelzungen reden könnte und hätte die Liebe“ – wie ihr sie hier untereinander habt – „nicht, so wäre ich nichts.“

Ihr könnt in Zungen reden; es ist gemäß dem Wort. Ein Prediger kann dieses Wort nehmen, ausziehen und es predigen. Er kann das Wort bringen und das Wort wird wachsen. Doch der Prediger selbst könnte ein Heuchler sein. Es ist das Wort. Doch ein wahres, lebendiges Geschöpf Gottes nimmt das ganze Wort, das zu einem Zweck bestimmt ist. „Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von jedem Wort, das aus dem Munde Gottes ergeht.“ Wenn ihr ihm etwas hinzufügt, habt ihr eine verdrehte Pflanze.

Wenn ich mir Weizen nähme und eine Klette dazu und würde sie kreuzen, wenn es durch den Blütenstaub möglich wäre, dann bekäme ich einen „Kletten-Weizen“. Er würde aussehen wie Weizen und wäre eine Klette. Es ist kein echtes Leben; es könnte sich nicht fortpflanzen. Es würde zwar hervorkommen, könnte sich aber nicht fortpflanzen.

Ein Esel kann eine Pferdestute decken, dann bringt sie einen Maulesel hervor, doch der Maulesel kann nicht noch einen Maulesel zeugen. Er ist eine Kreuzung.

Jedes Wort soll nach seiner Art hervorbringen. Einmal kann eine Zeugung stattfinden. Aus der Gemeinde kann einmal eine Organisation entstehen, aber dann kann sie nicht mehr das hervorbringen, was sie ursprünglich war, sondern nur wieder eine andere Organisation. Die Lutheraner können nicht mehr das hervorbringen, was durch Luther kam. Sie brachten die Methodisten hervor. Aus den Methodisten gingen die Pfingstler hervor. Seht, sie können nicht zum Original zurück; sie sind dem Tod preisgegeben. Sie können keine neue Erweckung haben. Wann hat Gott je in einer Organisation eine Erweckung ausbrechen lassen? Durchforscht eure Geschichte. Nie hat Er es getan. Nach einer Erweckung bildet sich eine Organisation.

Nachdem Luther, der Mann Gottes, mit der Botschaft der Rechtfertigung aufgetreten war, entstand die lutherische Kirche. Sie konnten sich nicht mehr weiterentwickeln.

Dann sandte Gott einen Mann namens John Wesley. Daraus entstand eine Erweckung. Was aber taten sie? Sie organisierten sich und konnten nicht in den ursprünglichen Stand zurückgebracht werden. Sie waren unfruchtbar.

Doch das Wort Gottes bleibt in Ewigkeit. Hallelujah! Das stimmt. Es bringt nach seiner Art hervor.

Die Pfingsterweckung ging vor sich. Seht, was sie getan haben: Sie organisierten sich. Sie können nicht mehr in den ursprünglichen Zustand zurückkehren. Auch wenn sie im ganzen Land Oral Robertse usw. hätten, könnten sie es nicht. Sie werden

immer bei der irdischen Muli-Rasse stehenbleiben. Ganz gleich, wie viele Spritzen sie bekommen, wie viele geistliche Affären sie haben mögen, sie bleiben trotzdem unfruchtbar. Ihr seid erwachsen, ihr wisst, wovon ich spreche. Ganz gleich, wie viele Männer und Frauen sie haben, wie viele Schwestergemeinden sie gründen, kleine Gemeinden und Organisationen, eine Erweckung werden sie nicht hervorbringen. Sie sind dahin. Sie haben sich mit der Welt gekreuzt, vom Wort Gottes entfernt und können sich nicht fortpflanzen. Gott wird etwas anderes hervorbringen und eine Bewegung durch Sein Wort beginnen. Falls es sich auch organisiert, wird es ebenfalls sterben. Das stimmt. Sie können sich nicht fortpflanzen, weil sie eine Kreuzung sind. Genau so ist es.

Schaut euch das gekreuzte Korn von heute an. Man sagt: „Es ist das Beste." Doch es tötet. Es tötet euch. Euer Körper ist dafür nicht geschaffen. Euer Körper ist für das Original-Korn geschaffen. Aus diesem Grund waren sie so widerstandsfähig. Siebzig-, achtzigjährige Männer waren noch widerstandsfähig und robust. Sie ernährten sich von den natürlichen Dingen. Schaut euch die alten Männer der Berge an, die von Wild und natürlichem Getreide leben. Nimmt man dagegen einen Stadtmenschen, so ist er mit dreißig, vierzig schon ein Schwächling. Bestimmt! Ach, ich bin ja von meinem Thema abgekommen.

Doch ich möchte euch begreiflich machen, was mit der Zivilisation und dem, was wir „Kultur" nennen, ist. Man hört so viel über Kultur. Habt ihr je gehört, was ich von der Kultur halte? Das ist ein Mann, der nicht genug Mut besitzt, ein Kaninchen zu töten, aber sich den Magen damit voll isst, nachdem es jemand anders getötet hat. Das denke ich über die Kultur. So ist es.

Durch Kultur könnt ihr keinen Menschen zu Gott bringen, durch Zivilisation ebenfalls nicht. Ein Same Gottes ist aus Gott geboren, war immer schon in Gott und wird immer dort sein. Durch Kultur könnt ihr niemals dahin gelangen.

Satan hat sein Eden durch einen verunstalteten Samen errichtet. Er hat jetzt sein großes Eden. Was ist es? Kultur, Wissenschaft, schöne Kirchen, hohe Türme, gute, elegante Prediger, Bildung, akademische Auszeichnungen, Doktoren der Literatur, Doktoren der Theologie usw. Jedesmal, wenn man jemanden so bezeichnet, entfernt er sich weiter von Gott. Es schleudert ihn förmlich weg. Die Versammlung will auch nicht, dass jemand aufsteht und einfache Ausdrücke verwendet. Das wollen sie nicht. Sie wollen etwas Schönes.

Das Gleiche hatte Kain, ihr Vater, schon am Anfang im Sinn. Er brachte Blumen und Früchte des Landes dar. Doch das Opfer, das Gott wollte und das der Mann darbrachte, der die Offenbarung von Gott hatte, war Blut und nicht Birnen, Pfirsiche, Pflaumen, Aprikosen, wie man jetzt sagt. Es war Blut, verunreinigtes Blut, weswegen wir aus dem Garten Eden getrieben wurden; weil eine Frau gestattete, dass der Same der verkehrten Person in ihren Schoß gelangte. Damit begann es.

Um den Beweis zu haben, dass die Botschaft, das, worüber ich zu euch spreche, vollkommen zeitgemäß ist, braucht ihr euch nur die heutige Zeit der Kreuzung anzusehen. Man will eine bessere Art bekommen. Schaut in das Pflanzenleben.

In diesem Sommer hatte ich eine kleine wilde Blume. Als mir vor einigen Minuten eine gezeigt wurde, fiel es mir wieder ein. Ich hatte eine Blume in einem Beet, die ich zweimal täglich gießen musste, um sie am Leben zu erhalten. Es war eine Kreuzung. Doch sie stammte ursprünglich von einer kleinen gelben Blume ab, die mit einer anderen gekreuzt wurde, so dass diese entstand.

Solch eine Blume stand an einer Stelle, wo man zehn Fuß tief graben konnte, ohne auf Feuchtigkeit zu stoßen. Sie lebte dort in der trockenen Erde und war genauso schön. Sie brauchte nicht bewässert zu werden. Sie war ein Original. Sie war keine Kreuzung. Sie war nicht gekreuzt worden, sondern eine natürliche Blume.

Die andere, die Kreuzung, musste bewässert, behutsam behandelt und gepflegt werden. Das brauchte man bei dieser nicht; keine Käfer befielen sie. Die andere müssen wir besprühen und vieles mehr, um Fliegen und Mücken von ihr abzuhalten. Tut man das nicht, geht sie ein.

Bei der einen braucht man das nicht; sie wird nicht von Mücken befallen.

Oh, so ist es mit einem wirklich echten, wiedergeborenen Christen. Ihr könntet ihn in Versuchung führen, womit ihr wolltet: er bleibt immer ein Christ. Auch sie könnt ihr prüfen, wie ihr wollt, sie bleibt immer eine Christin.

Eine Tochter von einem der Brüder, der zu einer Gemeinde hier gehört, schrieb mir neulich einen Brief. Darin stand: „Papa will nicht, dass ich zum Basketballspielen gehe, Bruder Branham." Sie war etwa zwölf Jahre alt. Sie schrieb weiter: „Bruder Branham, wir glauben, dass du das Wort des Herrn hast, auch in dem, was du uns jetzt sagst. Ich meine, dass Papa im Unrecht ist. Doch was du sagst, werde ich glauben." Was für ein nettes Mädchen!

Ich dachte nach und schrieb: „Schau, Liebes, wenn du eine Christin bist, dann bist du überall eine Christin, ganz gleich, wo du dich befindest. Du bist immer eine Christin. Doch dein Papa hat daran gedacht, dass du auf dem Basketballfeld die anderen Kinder fluchen hörst und siehst, wie sie sich benehmen. Ich glaube, dass du trotzdem eine Christin bleibst. Doch schau, dein Papa hat mehr Erfahrung im Leben als du. Du bist jetzt zwölf Jahre alt und sagst, dass du eine vierjährige Schwester hast. Wenn sie möchte, dass du ihr Papierpuppen ausschneidest, dann sagst du: ‚Oh, lass mich! Ich habe doch keine Zeit, Papierpuppen auszuschneiden!' Schau, du bist deiner Schwester weit voraus."

Die Gemeinde sollte heute im Wort Gottes schon viel weiter fortgeschritten sein; nicht als Methodist, Baptist, Pfingstler, Presbyterianer, sondern als Söhne und Töchter Gottes im Wort fortgeschritten. Jawohl! Es ist bewiesen, dass die Botschaft zeitgemäß ist.

Durch seine Wissenschaft und Forschung haben sie versucht, einen anderen Samen, etwas anderes, etwas Schöneres hervorzubringen, und dadurch alles verdorben.

Schaut auf unsere Schwestern. Ich habe vorhin die Bemerkung gemacht, wie nett sie aussehen. Ihr könntet sie neben eine Gloria Swanson oder eine dieser halbnackten Schönheiten von Kalifornien stellen: sie würden eine Million Meilen hinter ihnen verblassen. Ihr Name steht nicht im Buch der Berühmten, sondern im Buch des Lebens. Ein sanfter und demütiger Geist ist ein großer Schatz vor Gott. Die Bibel sagt, dass unsere Frauen sich schmücken sollen mit einem sanften und stillen Geist, indem sie ihren Ehemännern in Lieblichkeit untertan sind. Das ist kostbar in den Augen Gottes. Das stimmt.

Es hat nichts mit dem zu tun, dass z. B. Max Factor die Frauen äußerlich verschönert hat. Das ist vom Satan. Das ganze Zeug ist vom Teufel. Wusstet ihr das? Es ist alles vom Teufel.

Ich weiß, dass meine Frau, als sie noch jung und hübsch war, kein Make-up trug. Sie kam und ich taufte sie im Namen des Herrn Jesus. Ihr Kleid reichte bis unter die Knie. Jetzt wird sie älter und sagte: „Ich bekomme Falten."

Ich antwortete: „Weißt du, so wie du älter wirst, werden meine Augen schlechter. Ich behalte dich in Erinnerung, wie du warst, und stelle mir vor, wie du eines Tages sein wirst. Du hast einen stillen und lieblichen Geist, und Gott wird uns dort drüben wieder zusammen sein lassen. Dann werden wir uns nicht mehr verändern."

Doch in den Tagen Noahs, als die Söhne Gottes die Schönheit der Menschentöchter sahen, nahmen sie sich von ihnen Frauen. Die Söhne Gottes sahen die Menschentöchter, die sexy aussahen und so gekleidet waren. Ihnen gelüstete nach den Frauen, und sie nahmen sie.

Ich bin dankbar, dass ihr Söhne Gottes darüber hinwegseht, wenn die Frauen sich so darstellen.

Was ist es? Schönheit; eine Kreuzung. Wenn man so manche von ihnen nehmen und ihnen das Gesicht waschen würde, wüsste man nicht mehr, dass es dieselben sind. Das stimmt. Manche werden so zornig, dass sie es mit einer Kreissäge aufnehmen könnten, sind boshaft, widerspenstig, unanständig und geben sich mit anderen Männern ab.

Nicht nur die Treue meiner Frau schätze ich, sondern ich habe Achtung vor jeder Frau, die treu ist. Als ich noch jung war, sagte ich immer: „Auch für eine Negerin, die treu sein möchte, würde ich meinen letzten Blutstropfen vergießen, damit sie es bleiben könnte.“ Ich schätze das, was recht ist; die richtige Sache. Daran habe ich mich mein ganzes Leben lang zu halten versucht. Damals war ich noch jung; jetzt bin ich alt. Doch meine Ideale haben sich nicht im Geringsten geändert.

Dasselbe, was er bei Eva tat, hat er durch die Wissenschaft auch an der Kirche/Gemeinde zustande gebracht; er hat sie verdreht. Durch seine gekreuzte Kirche führt er heute seine Pläne in seinem modernen Eden aus, das wir jetzt haben. Wir leben in einem wissenschaftlichen Eden, dem Eden Satans.

Wenn ihr wollt, könnt ihr Jesaja 14, Vers 12 aufschlagen. Oder soll ich es nur zitieren? Satan dachte bei sich: „Ich will in den Himmel hinauffahren und mich dem Höchsten gleich machen!“ Er wollte ein Reich aufrichten, in dem sogar die Söhne Gottes ihm huldigen sollten.

Genau das hat er getan. Er tat es durch die Kirche, durch Religion, wie er auch am Anfang mit Religion begann. Er hat es getan.

Das sagt auch der Prophet Paulus in 2. Thess. 2. Er hat sich heute ein großes, wissenschaftliches Eden geschaffen, indem er sich der Wissenschaft, der Bildung und der Zivilisation bedient. Schließlich wird er in dem ökumenischen Rat als Haupt auftreten und alle Kirchen werden sich vor ihm beugen. Seht ihr, was es ist? Es ist der Geist der Täuschung, der unter den Menschen wirksam ist. Söhne Gottes, die im Bilde Gottes geschaffen sind, und die Töchter der Menschen, die im Bild des

Menschen sind, hat er mit Falschheit vereinigt, wie er es mit Eva tat. Durch seine wissenschaftlichen Tricks, seine Bildung und Kultur hat er es so weit gebracht, dass er jetzt ein modernes, wissenschaftliches Eden des Todes für sich hat.

Indem Gott Sein Wort sprach, schuf Er ein Eden ohne Tod, ohne Wissenschaft, ohne Bildung, ohne Zivilisation, wie wir sie heute haben.

Seht ihr es jetzt? Begreift ihr es? Jetzt hat er sein Eden. Alle Kirchen huldigen ihm. So steht es hier in 2. Thess. 2: "… so dass er sich sogar in den Tempel Gottes setzt und sich für Gott ausgibt?" „So werden ihn denn alle Bewohner der Erde anbeten, alle, deren Namen nicht im Lebensbuch des geschlachteten Lammes seit Grundlegung der Welt geschrieben stehen" (Offbg. 13, 8).

Seht, es ist ein modernes Eden. Was tut er? Er bewegt sich vorwärts; Rom ist sein großes, endgültiges Eden.

Habt ihr es verfolgt, als der Papst vor kurzem hier war? Habt ihr bemerkt, dass die Zahl dreizehn immer wieder vorkam? Er sprach dreizehn Worte, gab dreizehn Leuten das Abendmahl, ging dreizehn Stufen im Yankee-Stadion hinauf. Alles hatte mit dreizehn zu tun.

Die Zahl unserer Nation ist dreizehn, und sie erscheint auch im 13. Kapitel der Offenbarung. Wir hatten dreizehn Sterne und haben dreizehn Streifen auf unserer Flagge, dreizehn Zahlen, dreizehn Pfeile, dreizehn Sterne auf unserem Geld. Alles hat mit der Zahl 13 zu tun; und einer Frau.

Der Papst kam hierher, das Haupt dieses Weibes. Der Antichrist der falschen Braut. Er hat unsere Welt, unsere amerikanische, unsere westliche Welt in die Wissenschaft hineingeführt. In seiner wissenschaftlichen Kirche kommt er zu ihr, und jetzt beugen sich alle Protestanten vor ihm. Seht die Dreizehn. Alles hängt mit der Zahl 13 zusammen. Unsere ganze Nation und alles darin hat mit der Zahl 13 zu tun; es ist eine

Frauenwelt. Da befinden wir uns; das haben wir. Schon im Garten Eden wurde sie zu einer Welt der Frau. Doch eines Tages wird es die Welt Gottes sein.

Schon die Propheten haben diese Dinge vorausgesagt.

Jetzt ist alles wieder so, wie es war, ehe Gott auf Erden zu wirken begann. Sie ist zu einem geistlichen Chaos geworden. Ganz gewiss.

Beachtet: das zweite Eden ist dem ersten so ähnlich, um beinahe die Auserwählten zu verführen. Jetzt werde ich für einige Minuten einen Vergleich ziehen. Danach komme ich dann zum Schluss, denn es ist 11.00 Uhr. Hört nun: Diese beiden Eden sind sich sehr ähnlich.

Satan hat dasselbe getan, was er damals in dem richtigen, dem ersten Eden mit Eva tat. Gebt Acht darauf und vergleicht sie. Jeder versteht nun klar, dass wir jetzt ein wissenschaftliches Eden haben, in dem wir leben. So war Gottes Eden nicht.

Das Eden Gottes entstand nicht durch Wissenschaft, Bildung, Kultur; es entstand durch das Wort, indem all die Dinge ins Dasein gesprochen wurden, als sie noch nicht da waren. Gebt Acht, was im Garten Eden geschah. Lasst uns einen Vergleich ziehen.

Der Mann und sein Weib waren im Garten Eden geborgen. Das Paar war nackt, wusste es aber nicht. Stimmt das? Im Eden Gottes war das Paar nackt, wusste es aber nicht.

Gemäß Offenbarung 3 sind sie jetzt, im Gemeindezeitalter zu Laodicea, wieder nackt und wissen es nicht. „Du bist elend, erbarmenswert, arm, blind und nackt und weißt es nicht."

Im Eden Gottes waren sie nackt und wussten es nicht. Im Eden Satans, durch Wissenschaft und Bildung, sind sie wieder nackt und wissen es nicht. Welch eine Verdrehung!

Seht euch die heutige Zeit an. Die Männer tragen Damenunterwäsche und die Frauen Herrenkleidung. Er lässt sich das Haar wachsen, wie sie es tun sollte, und sie schneidet es, wie es bei ihm sein sollte. Die Männer wollen wie Frauen sein, die Frauen wie Männer. Eine Verdrehung!

Das Gleiche tut die Kirche des Laodicea-Zeitalters. Der Grund, weshalb sie damals am Anfang nicht wussten, dass sie nackt waren, bestand darin, dass sie vom Heiligen Geist eingehüllt waren. Sie wussten es nicht. Der Heilige Geist war über ihren Augen. Sie sahen im anderen nichts als den Bruder bzw. die Schwester. Nicht das Gesetz, der Heilige Geist war über ihnen, deshalb wussten sie nicht, dass sie nackt waren.

Jetzt hat der Geist der Unheiligkeit, der Unreinheit und der Lust sie durch Schulung und Wissenschaft eingehüllt. „Es ist wissenschaftlich erwiesen, dass es kühler ist, wenn man Shorts trägt." Die Indianer belehren euch eines Besseren. Sie wickeln eine Decke um sich, die ihnen als Klimaanlage dient. Die Bildung, genau das, wovon sie glauben, dass es ihnen die Kultur und die Zivilisation beschert hat, hat sie in Wirklichkeit wieder zur Unwissenheit zurückgebracht, so dass sie jetzt in einem schlimmeren Zustand sind als am Anfang.

Schulung! Bildung! Seht euch doch die Schulen an! Wisst ihr, was neulich an dem Abend mit den Jungen an der Universität war und wie viele von den jungen Mädchen dort in jedem Jahr ein Baby bekommen? Ihr sagt: „Das ist doch Straßengesindel!" Das meint ihr! Die Jungs, die sie „Twenty-one Jewels" nennen, tragen Lippenstift, eine Ponyfrisur, aufgedrehtes Haar, das herunterhängt. Aber ihr Hals ist schmutzig. Ihr sagt: „Das ist doch Straßengesindel!" Meint ihr? Es sind Universitätsstudenten!

An dem Abend hatten sie ein Trinkgelage. Sie wussten nicht, was sie alles anstellen sollten, um Spaß zu haben. Trinken, Ehebruch und all das genügte ihnen nicht. Sie zerbrachen Flaschen, liefen an die Zimmertüren der Frauen, klopften an, und wenn sie herauskamen, stießen sie sie ihnen ins Gesicht.

Einem Mädchen stachen sie dabei das Auge aus und viele von ihnen sind jetzt für ihr ganzes Leben verunstaltet. Meint ihr, das lassen sie an die Öffentlichkeit dringen? Bestimmt nicht!

Zwei dieser Jungen fuhren auf der Straße hin und her und wurden unverschämt zu zwei jung verheirateten Frauen, die auf der Haustreppe saßen. Die Polizei ergriff sie und brachte sie ins Gefängnis. Der Rektor kam dorthin. Alles ist dort von der Universität abhängig; eine andere Arbeit gibt es nicht. Er sagte: „Das sind meine Jungs. Lasst sie frei!“ Sie wurden freigelassen. Da habt ihr es!

Zivilisation und Bildung führen zum Tod, in ein Chaos und in die Hölle. Hört nicht auf das Zeug.

Eva brauchte nur einen kleinen Blick auf die Welt zu werfen, um zu sehen, wie sie aussieht. Ihr wisst, sehr oft heißt es: „Ein wenig davon müssen wir tragen.“ Ihr wisst, was ich meine. Nur ein kleiner Blick genügt.

In 1. Joh. 2, 15 sagt Gott: „Wenn jemand die Welt und das, was in der Welt ist, lieb hat, so wohnt die Liebe Gottes nicht in euch.“ Die Dinge dort draußen sind tot. Ihr seid beschnitten, davon getrennt. Ihr wollt die Dinge der Welt nicht. Ihr seid ihnen gestorben; sie sind tot für euch. Ihr wollt nichts Totes. Es ist verrottet; es stinkt. Wie könnte ein Lebender etwas so Widerliches haben wollen? Ihr seid in Christus lebendig. Das Wort macht euch lebendig.

Wenn ich an das denke, was wir in der Zeit, in der wir leben, „Bildung“ nennen! Ohne einen Doktortitel könnt ihr kaum noch das Podium betreten.

Es erinnert mich an einen Feldgeistlichen, der aus der Armee zurückkehrte. Er sagte: „Bruder Branham, es war direkt nach dem ersten Weltkrieg.“ Dieser Feldgeistliche berichtete, dass ein Feldwebel einmal zu ihm sagte: „Geistlicher, möchtest du nicht einmal mit in die Argonnen an die Front kommen, dort in die

Gegend von La Salle, Lorraine, Frankreich?“ Er fuhr fort: „Ich begab mich mit ihm zum Argonner Wald. Er hat die vielen Panzer gezählt, die zerstört worden waren.“

Er erzählte weiter: „An einem Ostermorgen habe ich eine Krankenschwester auf ihrem Rundgang begleitet. Sie gab jedem dieser verwundeten Soldaten eine amerikanische Rose, wie es in Amerika üblich ist. Die Jungs griffen nach der Rose und weinten und schluchzten, denn sie wussten, sie kam von zu Hause.“ Seht, sie kam von zu Hause.

Ich glaube, dasselbe tun wir mit dem Wort: wir ergreifen es. „O Gott, es kommt von zu Hause.“

Dann fuhr er fort: „Ich sah einen Farbtupfer. Ich ging mit dem Feldwebel, der die Anzahl der zerstörten Panzer ermittelte. Es schien, als sagte der Heilige Geist zu mir: ‚Gehe dort zu diesem Stein!‘“ Er schaute sich um. Sie hatten Senf- und Chlorgas versprüht, das die Blätter von den Bäumen gebrannt hatte. Nichts Lebendiges war übrig geblieben, und es war Ostern! Er meinte: „Was für ein Ostern! Was ist das für ein Ostern, wenn noch nicht einmal Gras auf dem Boden ist!“ Etwas zog ihn zu einem Stein hin. Er wälzte den Stein weg. „Darunter war eine schöne Küchenschelle, die durch den Stein vom Giftgas verschont geblieben war“, erzählte er.

Ich dachte: „O Gott, halte Du mich unter dem Felsen des Heils, bis all dieses Gift vorüber ist, und lass mich in jenem Land aufblühen.“

Wir können hier aufhören, wenn ihr wollt. Ich habe noch so viel, dass wir bestimmt nicht alles behandeln können. Vielleicht kann ich noch einmal wiederkommen und es euch darlegen.

Vor kurzem habe ich die Predigt „Der Filter eines denkenden Menschen“ gehalten. Ihr habt sie wohl alle gelesen. Er bringt den Geschmack eines heiligen Menschen hervor. Brüder, denkt nach! Was immer ihr tut, denkt nach! Denkt über Eph. 5, 26 nach.

Wir haben über den Begriff „Vorherbestimmung“ gesprochen. Darüber stolpern so viele. Doch es steht im Wort Gottes. Er hat ihn darin verwendet. Wir sind durch das Wort Gottes vorherbestimmt. Wenn ihr vorherbestimmt seid, dann muss es geschehen. Gott hat euch erwählt, denn Er wusste von Anfang an, was ihr tun würdet.

Lasst euch vom Teufel nicht mit dem Gift der Bildung usw. besprühen und einreden: „Ihr müsst modern sein. Ihr müsst dies sein!“ Ihr müsst nichts anderes als Söhne und Töchter Gottes sein. Und wenn ihr aus dem Wort geboren seid, werdet ihr es sein. Gebt auf das Spray Acht. Wenn ihr einen guten Samen nehmt und ihn besprüht, geht er daran zugrunde. Wenn sie die Dinge der Denominationen auf euch sprühen, wird es den Einfluss des Original-Wortes zerstören. Wenn sie euch sagen: „Ihr müsst das tun, denn die anderen Mädchen tun es auch; die anderen Männer tun es ebenfalls.“, dann glaubt es nicht. Sonst zerstört es den Einfluss Gottes und Seines Wortes in euch. Ihr wisst das.

Unser Text lautet: „Gestaltet eure Lebensführung nicht nach der Weise dieser Welt“, indem ihr euch besprühen lasst, „sondern wandelt euch um“ in den Samen, der in euch ist.

Die Menschen benehmen sich heute, als glauben sich nicht einmal, dass es einen Gott gibt. Habt ihr das gewusst? So benehmen sie sich.

Ich möchte sie nicht als Narren bezeichnen, doch so benehmen sie sich. In Psalm 14, 1 steht: „Die Toren sprechen in ihrem Herzen: ‚Es gibt keinen Gott‘.“ Man sollte keinen Menschen als Toren bezeichnen. Doch sie benehmen sich wirklich so. Sie handeln, als gäbe es keinen Gott. Das Wort wird ignoriert.

Vor einigen Tagen riefen sie mich ins Zimmer, damit ich mir etwas ansehe. Billy Paul oder irgendjemand sagte, dass ein religiöses Programm im Fernsehen ausgestrahlt wird.

Wir haben keinen Fernseher. In meinem Haus wird nie einer sein. Wenn ihr einen haben wollt, ist das eure Sache. Mir jedoch sagte Gott, dass ich es nicht tun soll.

Als wir dort hinzogen, mietete ich das Haus von einer älteren, lieblichen Schwester. Sie hatte einen Fernseher, denn sie musste einen haben, damit sie es vermieten konnte. Ich erlaubte, dass sie sich diese religiöse Sendung ansehen. Sie riefen mich und sagten, dass Evangeliums-Lieder gesungen würden.

Dort trat eine Gruppe Rickies auf, die sich „Evangeliums-Sänger“ nannte. Es war eine Herabwürdigung Jesu Christi, was sie dort veranstalteten und wie sie sich schüttelten. Sie trugen diesen Ricky-Haarschnitt usw. Es war Hohn!

Kain war eine solche Person. Er war wirklich religiös. Gewiss. Doch er hatte den verkehrten Samen in sich. Dadurch kam der Same der Schlange hervor. Satan sprühte über diesen Samen von Eden. So kam Kain hervor. Er sprühte sein Gift darauf.

Kain kannte den vollkommenen Willen Gottes. Er kannte den vollkommenen Willen Gottes. Kain kannte ihn, doch er weigerte sich, ihn zu tun. Dadurch bewies er, dass er Same der Schlange war. Obwohl er den vollkommenen Willen Gottes erkannte, lehnte er ihn ab. Er sah, dass Gott die Botschaft Abels bestätigte. Er wusste, dass sie gemäß dem Willen Gottes war. Er sah, wie Gott die Botschaft Abels bestätigte. Was sagte Gott zu ihm? Er sprach so zu ihm: „Tue das Gleiche. Bete an wie dein Bruder, dann tust du das Richtige.“ Tat er es? Er erkannte den vollkommenen Willen Gottes, doch er wollte ihn nicht tun. Er wollte ihm etwas hinzufügen.

Die Theologen kennen die Bibel, sie lesen sie, aber sie wollen nicht danach handeln. Es zeigt den Samen der Schlange. Sie haben gesehen, in welch einer Einfachheit es vor den Menschen bestätigt worden ist, doch es scheint für die Menschen so schwer zu sein, sich dem Wort Gottes gegenüber zu demütigen.

Stellt ihr Frauen das nicht auch fest, wenn ihr mit Mädchen über das Tragen von langem Haar sprecht? Dann fragt man euch: „Warum hast du langes Haar? Warum trägst du so lange Röcke?“ Wenn ihr mit ihnen darüber sprecht, zeigen sie euch die kalte Schulter. Ist es nicht so? Sie wissen, was recht ist. Falls sie noch etwas Damenhaftes an sich haben, wissen sie, dass es stimmt. Doch sie können sich nicht darunter beugen. Daran liegt es.

Seht ihr, was Kain tat? Er konnte sich nicht unter das bestätigte Wort Gottes demütigen. Er konnte es nicht.

Sogar Pfingstler sagen: „Ehre sei Gott! Hallelujah! Obwohl ich kurzes Haar habe, rede ich dennoch in Zungen!“ Schon das zeigt, dass etwas nicht stimmt. Der Same bringt etwas anderes hervor.

Ein wirklicher Same, ein Same Gottes kann keine Frau mit kurzgeschnittenem Haar hervorbringen. Das geht nicht. Es ist nicht möglich, denn die Bibel sagt es so. Es geht nicht.

Es scheint so schwer zu sein, sich unter das Wort Gottes zu demütigen. Beachtet, was in 1. Mose 4, Vers 6 und 7 steht. Ich habe es gerade in der Heiligen Schrift gelesen. Er sprach: „Tue, wie Abel getan hat. Sieh, was dein Bruder getan hat. Gehe hin und tue dasselbe, was dein Bruder Abel tat. Halte die gleiche Art von Gottesdienst wie er, und Ich werde dich segnen. Tust du es aber nicht, so lauert die Sünde vor deiner Tür.“ Sünde ist Unglaube. „Wenn du nicht tust, wie Abel getan hat. Du siehst, dass Ich ihn bestätigt und gerechtfertigt habe. Wenn du das nicht tust, dann zeigt es, dass Sünde, Unglaube, vor der Tür lauert.“

Auch heute sehen sie, was Gott bestätigt. Sie sehen, was Gott tut. Sie sehen all die Dinge, die geschehen. Sie wissen davon. Gott zeigt Seine Wunder oben am Himmel und unten auf der Erde; all diese Dinge. Sie wissen, was geschieht; trotzdem tun sie es nicht. Same der Schlange! Sie sind klug, kommen aus den Seminaren, wo sie in jedem Wort, in allem geschult wurden, stehen tadellos hinter dem Pult, jedes Wort muss richtig sein, die Grammatik muss stimmen. Ein solcher Mann kann sich nicht demütigen. Sie vermögen es nicht; nein. Sie können es einfach nicht.

„Tust du es nicht, so lauert die Sünde, der Unglaube, vor der Tür.“ Er ist mutwillig ungehorsam. „Wer nun weiß, Gutes zu tun, und tut’s nicht, dem ist es Sünde.“ – wenn ihr wisst, was richtig ist, und ihr tut es nicht! Als er mutwillig ungehorsam wurde, nachdem das Wort bestätigt worden war, überschritt er die Trennungslinie. Danach wurde er aus Eden vertrieben. Es gibt eine Trennungslinie, und ihr dürft nur so weit gehen. Wenn ihr sie überschreitet, seid ihr auf der anderen Seite und dann ist es vorbei. Ihr wisst das, nicht wahr? Es gibt eine Linie! Wenn ihr es nicht glaubt, lest Hebr. 10, 26. Auf diese Schriftstelle habe ich mich bezogen.

Denn wenn wir vorsätzlich sündigen, nachdem wir die Erkenntnis der Wahrheit erlangt haben, so bleibt uns fortan kein Opfer für die Sünden mehr übrig …

Das steht im Neuen Testament. Stimmt das? Wenn wir mutwillig sündigen, nachdem wir die Erkenntnis über das, was euch gepredigt, vorgelesen und vor euch bestätigt wurde, empfangen haben – nachdem wir die Erkenntnis der Wahrheit erlangt haben –, und ihr geht mutwillig im Unglauben dahin, so bleibt für euch kein Sündopfer mehr übrig,

… sondern nur ein angstvolles Warten auf das Gericht und die Gier des Feuers, das die Widerspenstigen verzehren wird.

Stimmt das? Ihr könnt diese Trennungslinie überqueren, wie es die Kinder Israel auf ihrer Wanderung taten. Während Israel durch die Wüste zog, tat es das Gleiche. Nachdem sie die Botschaft Moses gehört und gesehen hatten, dass sie bestätigt wurde, hörten sie auf einen falschen Propheten, der sagte: „Seht her, Kinder, wir sind doch dasselbe. Wir sollten untereinander heiraten; wir sollten dies und jenes tun.“ Mose hatte ihnen etwas anderes gesagt und sie hatten gesehen, dass Gott es bestätigte. Doch es hatte den Anschein, dass Bileam die Instruktionen besser geben konnte als Mose. Seht, er kam aus einer großen Nation, wo es bedeutende Männer gab; alle waren zu Organisationen zusammengeschlossen. Das Land Moab besaß große Armeen und gewaltige Dinge, vor denen sich die Menschen

in jenen Tagen fürchteten. Jetzt kam ein Prophet, ein gesalbter Prophet mit einer falschen Salbung dorthin, wo ein anderer gesalbter Prophet war, und lehrte das Volk, und viele folgten ihm nach. Seht, was für eine Ähnlichkeit! Vergesst das nie! Sie folgten dem, was nicht das Wort, das bestätigte, bewiesene Wort war.

Lasst niemanden hierher kommen und euch etwas anderes sagen. Beachtet das, was Gott bestätigt und beweist.

Wenn diese Menschen doch nur zurückgeblickt und gesagt hätten: „Dem Mose ist Gott am Himmel erschienen. Der Mann hat Stechmücken, Hundsfliegen und Frösche, Seuchen und Pestbeulen ins Dasein gesprochen und wieder verschwinden lassen. Das Rote Meer hat sich geteilt und wir wurden mit Manna vom Himmel gespeist. Oh, das ist unser Prophet!“

Doch ein anderer Prophet kam und sprach: „Ehre sei Gott! Auch ich bin ein Prophet. Ich will euch etwas sagen. Ihr erkennt, dass ich eine bessere Grammatik als Mose habe. Ich bin dies und ich bin das.“

Sofort fielen sie auf ihn herein und ein jeder von ihnen kam in der Wüste um. Nicht einer überlebte. Sie alle starben, sagte Jesus. Nicht einer von ihnen wird im Himmel sein. Es hieß: „Unsere Väter haben in der Wüste Manna zu essen bekommen!“ Es stimmt, die Pfingstler haben wirklich all diese Erlebnisse gemacht. „Unsere Väter haben in der Wüste Manna gegessen.“ Er antwortete: „Sie sind alle gestorben.“ *Tod* bedeutet „ewige Trennung“. Sie werden sich nicht wieder erheben, obwohl sie all diese Erlebnisse gemacht haben. Das ist bildlich gesprochen. Sie haben in Zungen geredet, im Geist getanzt und alles andere.

Dann aber kam es zur Kraftprobe mit dem Wort zwischen diesen beiden Propheten. Der eine stand auf dem Wort, der andere nicht. Beide waren Propheten; bestätigte Propheten. Begreift ihr das? Dann sagt „Amen“. Der eine stimmte mit dem Wort überein, der andere hatte das Wort nicht, doch beide waren Propheten; als Propheten erwiesen. Doch nur der eine stimmte mit dem Wort überein. Auch in diesen letzten Tagen gibt es falsche Propheten. Beide waren Propheten; einer stand auf dem

Wort und war durch das Wort bestätigt, der andere war nicht durch das Wort bestätigt. Es war wieder wie bei Kain und Abel. Seht die beiden: falsch und wahr.

Sie alle kamen in der Wüste um und verwesten. Ihre Seelen sind tot; sie sind dahin. Sie waren vorher auf dem rechten Weg, dem Weg der Pflicht gewandelt, zur Gemeinde gegangen und hatten all das getan, was Gott ihnen gebot, dann aber nahmen sie einen falschen Lehrer an, der nicht durch das Wort bestätigt war, der nicht als richtig erwiesen war. Wohl war er ein Doktor der Theologie und genau so, wie man sich einen richtigen Propheten vorstellt, doch geistlich war er nicht durch das Wort, durch Wunder und Zeichen Gottes bestätigt worden. Sie kamen in der Wüste um. Gerechte, ehrenhafte und religiöse Menschen starben und werden niemals im Himmel sein.

Begreift ihr, wie wir zu wandeln haben? Ja. Verpasst es nicht!

Genauso war es in der Zeit, als Noah durch den Wort-Samen eine „schwimmende Umwandlung von der Erde in den Himmel“ baute. Den Menschen kam es töricht vor, sie meinten, Noah habe nur einen Kult. Er sagte ihnen: „So spricht der Herr. Gott hat es gesagt; der Regen wird kommen.“

Die Wissenschaftler, die Gebildeten und Religiösen jener Tage sagten: „Schaut euch den alten Schwätzer an! Er wird alt und sein Verstand schwindet.“

Doch er hatte recht; er war ein bestätigter Prophet. Am Ende der Zeit wurde seine Botschaft als wahr bestätigt. Was geschah mit ihm? Er wurde gemäß dem Wort, das er gepredigt hatte, durch die Arche von der Erde zur Herrlichkeit umgewandelt. Er wurde umgewandelt.

Das wissenschaftliche Spray riss die anderen ins Gericht. Sie wurden von dem Wasser des Gerichts, von der Flut, vernichtet.

Was wollen die Menschen, die Eden-Gemeinde in ihrer wissenschaftlichen Verfassung, die wieder in ihrem Eden sind, in diesem großen Zeitalter der Wissenschaft und Bildung anstatt

des Wortes? Stellt ihr das Wort Gottes über alles? Stellen die Menschen das Wort Gottes über alles, oder stellen sie sich selbst über alles? Ich frage mich, was mit der Gemeinde ist.

Sein verunstalteter Same, sein Programm der Erkenntnis, hat die ganze Menschheit durch die Wissenschaft wieder dahin gebracht, dass sie mitsamt ihrer Wissenschaft unwissend über das Wort ist. Das ist ein kräftiger Ausspruch, nicht wahr? Doch so ist es. Ihr sagt: „Das kann nicht sein!“

So war es damals, als Jesus auftrat. In jenen Tagen, als Jesus auftrat, kannten jene Männer das Wort Gottes nur dem Buchstaben nach, nicht wahr? Sicher. Doch sie wussten nicht, wer Er war, obwohl sie Gott auf Schwingen einer Taube herabkommen sahen und obwohl Er genau das tat und ausführte, was von Ihm vorhergesagt worden war. Er tat genau das, was das Wort sagte. „Wenn Ich nicht die Werke Meines Vaters tue, so glaubet Mir nicht“, sprach Er. Doch Er tat genau das, was das Wort über Ihn sagte. Sie waren wissenschaftliche Männer in jenen Tagen, doch in ihrer Wissenschaft waren sie dennoch unwissend und sündigten vorsätzlich.

Die Lust hatte sie geblendet. Nur das Wort Gottes kann ihr zeigen, dass sie nackt ist. In Offenbarung 3 steht: „Ich rate dir, dass du Augensalbe von Mir kaufest, damit du sehen kannst und deine Blöße erkennst.“

Die Salbe ist das Wort Gottes. Sie heilt eure Augen, damit ihr von den natürlichen Dingen dieser Welt loskommt, wandelt euch durch die Kraft Gottes um und bringt euch in Seine Gegenwart. Dann seht ihr und könnt sagen: „Einst war ich verloren, jetzt bin ich gefunden. Ich war blind, doch jetzt sehe ich.“ Dann wird alles anders.

Das ist heute der Ruf an die Gemeinde: „Ich rate dir, dass du Augensalbe kaufst, damit deine Augen geöffnet werden und du sehen kannst.“

Möge der Heilige Geist auf jeden kommen, der wirklich etwas in sich trägt. Die Heilung beginnt im Inneren. Möge die Heilung durch den Geist, der in euch ist, geschehen. Wenn der echte Geist den echten Samen salbt, kann nichts anderes hervorkommen als ein Sohn oder eine Tochter Gottes. Der echte Geist kann aber auch auf Kletten-Samen kommen; der Regen fällt genauso auf die Kletten und belebt sie, wie er auf den Weizen fällt und ihn belebt. Doch „an ihren Früchten werdet ihr sie erkennen". Wir sind ein Fruchtbaum Gottes, der Sein Wort trägt.

Jesus sagte: „Will jemand Mir nachfolgen so verleugne er sich selbst. Er verleugne seine Bildung, seine Erkenntnis, seine Auszeichnungen, nehme sein Kreuz auf sich und folge Mir nach."

Die Menschen haben ihren gesunden Menschenverstand verloren. Ich habe mir noch Schriftstellen notiert, für die ich eigentlich fünf oder zehn Minuten mehr benötige. Die Menschen haben ihren gesunden Menschenverstand verloren. Sie sind nicht mehr, wie sie einmal waren. Die älteren Männer unter den Brüdern, die älteren Frauen und ich wissen, dass die Menschen nicht mehr so handeln wie früher. Sie haben ihren gesunden Menschenverstand verloren. Dieses moderne, wissenschaftliche Zeitalter, in dem wir leben, hat sich so auf den Verstand der Menschen ausgewirkt, dass sie ihre Vernunft verloren haben. Sie betrachten den anderen nicht mehr als Bruder oder Schwester. Es ist so schmutzig.

Die Frauen kleiden sich so unmoralisch und begeben sich dann unter die Menschen. Trotzdem sagen sie: „Ich bin eine gute Frau." Weshalb stellt sie sich so dar? Weil sie blind ist. Ihr jüngeren Schwestern hier: wenn eure Mutter so auf die Straße gegangen wäre, wie es manche von diesen Frauen tun, hätte man sie in die Irrenanstalt gesteckt, weil sie nicht so viel Verstand gehabt hätte, um zu wissen, dass sie ihre Kleider anziehen muss. Wenn es damals irre war, so ist es auch jetzt irre. Die Frauen haben sich nicht verändert, doch sie haben völlig ihren Anstand und ihren Verstand verloren. Sie haben es verloren. Mit ihrer

modernen Ansicht, ihrer Kultur und Bildung meinen sie: „Es ist doch gesünder so.“ Es ist sündig und todbringend! Sie sind nicht mehr, wie sie einmal waren.

Betrachtet das Gemeindeleben. Vor langer Zeit, wenn der Prophet das So spricht der Herr aussprach, richteten sich die Menschen danach. Sie befolgten es. Sie richteten sich danach. Jetzt aber heißt es: „Ich mag den Kerl nicht. Setzt ihn doch ab.“ Seht, sie haben keine Einsicht mehr. Die Menschen lassen sich nicht mehr vom Geiste Gottes leiten.

Sein Geist ist das Wort Gottes, und Sein Wort ergeht an Seine Propheten. Das Wort soll euch von den Dingen der Welt in das Bild von Söhnen und Töchtern Gottes umgestalten. Das Wort konnte nur durch die Propheten kommen; sie sprachen es aus. Es musste mit dem Wort verglichen werden, damit nachgewiesen würde, dass es das Wort war. Wenn ihr das Wort dann annehmt, wird es euch von einem Sohn oder einer Tochter dieser Welt in einen Sohn oder eine Tochter Gottes umgestalten.

Seht euch hier an. Wie viele von euch haben dieses Erlebnis gemacht? Jeder von uns. Wir haben dieses Erlebnis gemacht, denn das Wort wurde ausgesprochen und wir glaubten es. Das Wort erging und fiel in unseren Herzensboden. Daraus ist es hervorgewachsen. Gestaltet euch um. Sein Heiliger Geist gestaltet den Samen des Wortes in sein Bild um. So wie ein Birnbaum Birnen, ein Apfelbaum Apfel trägt usw., wird Sein Wort Söhne und Töchter Gottes hervorbringen. Das soll es ja ausrichten.

Als die Welt sich damals wieder in Dunkelheit und in einem Chaos befand, wirkte der Geist Gottes an dem vorherbestimmten Samen. Der vorherbestimmte Same aus Jesaja 9, 5 nahm Gestalt an.

Der Prophet, der dort auftrat, war ein Mann, der Einfluss auf die Na-tionen und die Menschen hatte. Die religiösen Menschen seiner Zeit glaubten ihm; natürlich nicht alle. Nie waren es alle. Doch sie hatten erlebt, dass dieser Mann Dinge aussprach, die genau so eintrafen. Was er sagte, war vollkommen; es geschah.

Hier trat dieser Mann vor dem Volk auf und sprach: „Eine Jungfrau wird guter Hoffnung werden.“ Es war nicht vernünftig. Doch seht, Gott sprach es nicht selbst aus, Er sprach es durch Seinen Propheten. Darüber stand nichts in der Bibel, aber dieser große Prophet trat auf und sagte: „Eine Jungfrau wird guter Hoffnung werden.“ In Jesaja 9, 5 sagte er: „Denn ein Kind wird uns geboren, ein Sohn uns geschenkt werden, auf dessen Schulter die Herrschaft ruhen wird; und Sein Name lautet ‚Wunderrat, Heldengott, Ewigvater, Friedefürst.‘“ Als das Wort „Eine Jungfrau wird guter Hoffnung werden“ ausgesprochen wurde, war es ein Keim, und dann musste eines Tages ein Boden da sein, der ihn aufnahm. Er durchforschte die Länder, doch es war keiner da; er zog durch die Lande, fand aber keinen.

Fast achthundert Jahre später fand dieser vorherbestimmte Same den Boden und begann zu wachsen. Als Gott am Anfang sagte: „Es werde Licht!“, hätte es achthundert Jahre dauern können, bis es erschienen wäre. Mit dem Wort „Es sollen Bäume hervorkommen“ und mit allem, was Er sagte, hätte es genauso sein können.

Dann kam der vorherbestimmte Same als *Immanuel,* „Gott mit uns“, hervor. „Ihn werden die Heidenvölker aufsuchen.“ Er ist es, den wir heute suchen: Jesus. Ihr seht, vorherbestimmter Same!

Satan versuchte Ihn zu besprühen, wie er es bei Eva tat. Er versuchte Ihn zu besprühen, doch es gelang ihm nicht. Er hatte ein Abwehrmittel in sich; Er war ein vorherbestimmter Same. Ihn konnten sie nicht zu einem Pharisäer oder Sadduzäer machen. Ihn bekamen sie nicht dazu, einer Organisation beizutreten. Er war Gottes vorherbestimmtes, gesprochenes Wort. Auf Ihn konnte Satan seinen Unglauben nicht werfen; Er hatte ein Abwehrmittel in sich.

Gott möge uns mit diesem Abwehrmittel besprühen, ist mein Gebet.

Dann wirkte der Geist Gottes an Ihm und führte Ihn nach Golgatha ans Kreuz, um diesem Tag und dem gesamten vorherbestimmten Samen dieser Zeit, der Gemeinde, Licht zu bringen und Söhne und Töchter Gottes in Seine Gegenwart umzugestalten.

Stolpert nicht über das Wort „Vorherbestimmung“. Ich habe es durchgenommen. Das wisst ihr. Ich möchte euch Eph. 1, 5 zeigen.

Seht, ebenso wart ihr in eurem Vater, wie ich es kürzlich an einem Abend sagte. Es ist genauso, wie ihr von Anfang an in eurem Vater wart. Wärt ihr es nicht gewesen, so würdet ihr heute nicht hier sein. Doch seht, der Same musste in einen Schoß gelangen, damit ihr hervorkommen konntet. Jetzt seid ihr sein Sohn, seine Tochter. Es geht um den Samen.

Wenn ihr jetzt ein Christ seid, ein echter, vorherbestimmter Same, dann wart ihr schon von jeher in Gott. Ihr – der Keim eures Lebens, der ein Attribut Gottes, ein Gedanke Gottes war – seid schon immer in Gott gewesen.

Nehmen wir zum Beispiel dieses hübsche Mädchen, das hier sitzt. Gott sprach: „An jenem Tage wird ein Mädchen da sein, deren Name Soundso ist. Sie wird dies oder jenes sein.“ Er wusste schon, dass sie genau in dieser Stunde hier sitzen und die Botschaft hören würde und dass sie ein rotes Kleid tragen wird. Das war Sein Gedanke. Auch wer dein Ehemann werden würde, wusste Er; Er kannte ihn. All das würde Er führen, so dass ihr hier an diesem Tag in dieser Stadt sein würdet. Es war nicht möglich, dass es anders gekommen wäre, denn ihr erlebt ein Wachstum. Wenn ihr in eurem Innern Same seid, der wächst, dann müsst ihr genau das hervorbringen, was der Same von euch gesagt hat. Das stimmt. Es ist Sein Wort. Er hält Sein Wort. Er wacht darüber.

Du warst als Keim in deinem Vater und bist als Tochter hervorgekommen. Jeder Einzelne von euch Brüdern und Schwestern ist hervorgekommen. Wenn ihr nicht in eurem Vater gewesen wärt, so würdet ihr nicht hier sein.

Wenn ihr die Botschaft der Bibel glaubt und die gegenwärtige Botschaft dieser Zeit, die eine Bestätigung davon ist, dann besteht der Grund, weshalb ihr hier sitzt, darin, weil ihr vorherbestimmt wart, hier zu sitzen. Andernfalls wärt ihr nicht hier. Ihr wärt auf der Straße, manche von euch vielleicht betrunken, manche von euch würden sich mit den Frauen anderer Männer abgeben, und ihr verheirateten Frauen würdet euch mit dem Mann einer anderen Frau abgeben und dergleichen. Doch seht, ihr wart vorherbestimmt, hier zu sein. Ihr könnt nichts dafür; ihr habt einen Vater, das ist Gott, und ihr wart ein Same.

Wenn Er es für richtig ansieht, bekommt Er euch dahin, wo ihr sein müsst. Ihr seid damals als Gedanke in Ihm gewesen. Jetzt seid ihr eine Person, die Gemeinschaft mit Ihm haben kann; so, wie ihr von Anfang an in eurem Vater wart, jetzt aber Söhne und Töchter seid, die Gemeinschaft mit ihrem Vater haben können. Jetzt sind wir Söhne und Töchter Gottes, die mit Gott, ihrem Vater, Gemeinschaft haben können. Seht, es ist so herrlich! Gefällt euch das? Dann werdet ihr wie Er. Wenn wir Söhne sind, dann sind wir Seine Eigenschaften, die schon von Anfang an in Seinem Bild in Ihm waren.

Denkt daran, wenn ihr von Anfang an in Ihm wart und wenn Jesus, welcher Gott ist, das fleischgewordene Wort war und unter uns wohnte, dann wart ihr in Ihm. Ihr habt die Schmähungen, die Ihn trafen, mit erduldet; ihr seid mit Ihm, in Ihm nach Golgatha gegangen; ihr seid mit Ihm gestorben; ihr seid mit Ihm auferstanden; jetzt seid ihr mit Ihm in himmlische Örter versetzt.

Wenn ich Amerikaner bin, trage ich all seine Schande und all seine Ehre. Was immer dieses Land ist, bin ich. Ich bin ein amerikanischer Bürger. Ich war es; ich landete an dem Felsen von Plymouth. Jawohl. Ich landete dort an dem Felsen von Plymouth. Ich war an jenem Morgen dort in dem Saal, als sie die Unabhängigkeitserklärung unterzeichnet haben. Ich habe sie mit unterschrieben. Ich bin ein Teil ihrer Ordnung. Ich habe die Unabhängigkeitserklärung mit unterschrieben. Das stimmt. Ich

war mit Washington bei Valley Forge, als er den Fluss überquerte. Ich war an dem Morgen dort; ich betete mit ihm, ich war anwesend. Ihr alle wart dort, als Amerikaner. Wenn ihr Amerikaner seid, wart ihr dort. Denn alles, was Amerika ist, seid ihr. Ich habe die Flagge auf Guam gehisst. Ich half mit. Ich habe jede Festung mit erobert. Als Freiheitskämpfer trug ich seine Schande. Was immer es war, bin ich.

Was immer Christus war, bin ich ebenfalls. Was Er war, bin ich. O Gott! Wenn Er als Fanatiker angesehen wurde, muss es mit mir ebenfalls so sein. Wenn Er wegen Seiner Werke durch Seinen Geist als Beelzebub bezeichnet wurde, werde ich es auch. Was immer Er war, das bin ich. Was immer Er war, seid ihr.

Wir müssen diejenigen sein, die an ihrer Unsterblichkeit, an ihrer Freiheit, an ihrem Ruhm, an ihrer Ehre oder ihrer Schande Anteil haben. Das müssen wir sein.

Wir müssen die Gemeinde, die Braut Jesu Christi sein. Ich lebte mit Ihm, als Er auf Erden war. Als Er starb, bin ich mit Ihm gestorben. Als Er auferstand, bin ich mit Ihm auferstanden. Ich bin mit Ihm vereinigt und mit Ihm in himmlische Örter versetzt, denn ich bin ein Teil von Ihm. Wo immer Er ist, da bin auch ich. „Wo Ich bin, soll auch der sein, der Mir dient."

Jetzt kann Er Gemeinschaft mit uns und durch uns haben, und Sein Wort bleibt in uns. Wir sind ein Teil Seines Wortes. Er ist das Wort; wir sind ein Teil von Ihm; deshalb sind wir auch ein Teil des Wortes.

Wie kann ich meine Hand leugnen? Auch wenn ein Wissenschaftler sagen würde, dass ich keine Hand habe, hätte ich trotzdem eine Hand. Ich weiß, dass ich eine Hand habe, denn ich gebrauche sie.

Ich weiß, dass ich einen Gott habe, dass ich einen Retter habe. Ich verspüre Ihn in meiner Seele. Ich bin ein Teil von Ihm, so sagt es dieses Wort. Das bin ich. Wenn ich einen Teil davon leugne, wäre es genauso, als wollte ich eine Hand, ein Ohr, ein Auge leugnen. Ich könnte das nicht tun, wenn ich ein

zurechnungsfähiger Mensch bin. Genauso wenig kann ich etwas vom Wort Gottes leugnen, wenn ich zurechnungsfähig bin und den Geist Gottes wirklich habe. Entweder nehme ich das an, was eine Denomination sagt, oder das, was Gott darüber sagt. Anders geht es nicht.

Umgestalten! Er kann uns durch Sein Wort umgestalten; darin können wir ruhen, denn wir sind ein Teil davon.

Was meine Herkunft im Natürlichen betrifft, gibt es nicht viele Dinge, derer ich mich rühmen könnte. Ich sage euch, eigentlich habe ich gar nichts, dessen ich mich rühmen könnte. Meine Mutter war eine Sünderin, mein Vater war ein Sünder. Sie kamen aus Familien, die mit Messern und Schusswaffen umgingen, aus Familien von Trunkenbolden und Schwarzbrennern, von denen die meisten keines natürlichen Todes starben. Sie stammten aus Kentucky. Meine Mutter war Halbindianerin. Ich habe nichts, dessen ich mich rühmen könnte, schon gar nicht meiner Abstammung.

Doch, Ehre sei Gott, es gibt eines, dessen ich mich rühmen kann: das ist meine zweite Geburt, die von Jesus Christus kommt. Dieses Vaters, den wir haben, kann ich mich rühmen. Er ist mein Vater; Er ist mein Retter; Er ist mein Erlöser. Ich kann mich alles dessen rühmen, was Er für mich getan hat, denn jetzt bin ich Sein Sohn. Ich bin nicht mehr der Sohn von Charles Branham – ich bin ein Sohn Jesu Christi. Das stimmt. Jetzt kann ich mich meiner Geburt rühmen. An meiner ersten Geburt gibt es nichts, dessen ich mich rühmen könnte, derer schäme ich mich, doch meiner zweiten Geburt schäme ich mich nicht. Nein, niemals. Ich schäme mich meiner zweiten Geburt nicht. Wie hat Er es vollbracht? Indem Er mich durch das Wasserbad im Wort gereinigt hat.

Wahrhaft vorherbestimmte Gläubige halten sich an das Wort, sie verdrehen es nicht. Es kann nicht verdreht werden. Oh, Söhne und Töchter Gottes, warum können wir diese große Gemeinschaft, die wir mit all den Söhnen und Töchtern Gottes

haben sollten, nicht haben? Wir sollten sie haben. Doch sie wollen sie nicht, weil sie keine wahren Söhne und Töchter sind. Daran liegt es.

Es ist so, wie ich vor kurzem an einem Abend sagte. Ich habe es mir hier notiert, aber ich habe keine Zeit mehr, es noch durchzunehmen. Deshalb werde ich es weglassen und zum Schluss kommen.

Es geht um das Innerste des Inneren, um eure Seele. Dort müsst ihr beginnen. Von dort dringt es weiter in euren Geist, und dann werdet ihr zu einem lebendigen Wesen. Das lebendige Wesen hat fünf Sinne; der zweite Bereich hat ebenfalls fünf Sinne. Der Körper kann sehen, schmecken, fühlen, riechen und hören. Das Innere hat ebenfalls fünf „Sinne“, wie die Liebe, das Gewissen usw. Doch das Innere des Inneren, der „Kontrollturm“, ist entweder von Gott oder vom Satan.

Ihr könntet all diese Dinge vortäuschen und tun, als ob ihr ein Christ wärt. Ihr könntet z. B. Teufel austreiben, als ob ihr ein Christ wärt. Aber wenn dieser innere „Kontrollturm“ nicht schon von Anfang an seinen Ursprung in Gott hat, wird er nie zu Gott zurückkommen. Versteht ihr das? Hat nicht auch Judas Teufel ausgetrieben? Hat nicht sogar Kaiphas, der Ihn zum Tode verurteilt hat, geweissagt? Doch er konnte nicht mit dem Wort übereinstimmen. So ist es.

Von der Gemeinde, aus der Welt umgestaltet in Söhne und Töchter Gottes! Hört noch dies, während wir jetzt zum Schluss kommen.

Wie irren die Söhne Gottes in dieser Welt umher! Manche sind in den Denominationen und gehen von Denomination zu Denomination wie Wandelsterne, die niemals stehenbleiben, oder wie ein Blatt im Herbst auf dem Wasser umhergetrieben wird. Leo, wir haben das im Osten immer gesehen. Die Blätter fielen herab und der Wind blies sie von der einen Seite auf die andere.

Gott aber möchte, dass wir standhaft sind. „In Jesus verankert, trotze ich den Stürmen des Lebens. In Jesu verankert, fürchte ich weder Wind noch Wellen“ – was immer es ist. Ihr erinnert euch doch noch an das Lied von damals, als ihr noch Jungen und Mädchen wart?

Die Leiber von Abraham und Sara wurden umgestaltet, damit die Vo-raussetzung für das verheißene Wort gegeben war. Sie waren alt. Abraham war fünfundsiebzig und Sara fünfundsechzig, als sie die Verheißung empfingen. Sie hatte die Wechseljahre längst hinter sich. Er lebte mit ihr, seiner Halbschwester, zusammen, seit sie ein junges Mädchen war. Damit die Verheißung eintreffen konnte, wurden ihre beiden Leiber von einem alten Mann und einer alten Frau in einen jungen Mann und eine junge Frau umgewandelt. Damit sich die Verheißung jenes Tages erfüllen konnte!

Ehre sei Gott! Das macht mich sehr froh. Ich gebe nichts darum, was ich war, wie ich hierher kam. Wir können umgestaltet werden, um für die Verheißung dieses Tages bereit zu sein. Wir können als Brüder und Schwestern in der Einheit und Lieblichkeit des Geistes zusammenwohnen.

Als Vorschattierung wurde der Leib Henochs völlig von Gott verwandelt. Er wurde in den Himmel genommen, ohne den Tod geschmeckt zu haben. Mit Elia geschah dasselbe wie mit Henoch.

Der Leib Jesu, der tot und kalt, zermartert und zerschlagen war, dass Seine Rippen aus Seinem Körper hervorkamen, wurde verwandelt. Man hatte Ihm einen Speer ins Herz gestoßen, dass Blut und Wasser herausflossen. Die Flüssigkeit verließ Seinen Leib, das Blut strömte am Speer entlang, es kam aus Seinen Füßen, tropfte auf die Erde. Er war tot. Sogar die Sonne, der Mond und die Sterne bezeugten, dass Er tot war. Die Erde bezeugte, dass Er tot war, und hatte einen „Nervenzusammenbruch“: sie bebte, die Felsen zersprangen usw. Alles bezeugte, dass Er tot war. Sogar Gott verhüllte Sein Angesicht. Er war tot, doch Sein Leib wurde verwandelt.

Weshalb? Weil Gott gesagt hatte: „Ich werde Seine Seele nicht in der Hölle lassen und nicht gestatten, dass Mein Heiliger die Verwesung sieht.“ Deshalb konnte es nicht anders sein.

Eines Tages liegt euer Leib vielleicht im Sarg. Vielleicht kommt ihr und seht mich im Sarg liegen, oder ich komme, um die letzten Worte über euch zu sprechen. Doch Er wird uns nicht im Grab lassen. Sie mögen Steine über euch legen, ihr mögt im Meer begraben werden; was immer mit euch geschehen mag: die verwandelnde Kraft Gottes wird es vollbringen.

In 1. Thess. 4 lesen wir: *„Wir wollen euch aber, liebe Brüder, über die Entschlafenen nicht im Unklaren lassen … Denn das sagen wir euch aufgrund eines Wortes des Herrn: … sobald die Posaune Gottes ertönt … werden die Toten in Christus zuerst auferstehen; darauf werden wir, die wir noch leben und übrig geblieben sind“*, wie es heute Morgen in einem Lied hieß, *„zusammen mit ihnen auf Wolken dem Herrn entgegen in die Luft entrückt werden.“*

Es ist die verwandelnde Kraft Gottes, die uns aus diesem Chaos der Wissenschaft und Schulung, den Dingen dieser Welt, der Erkenntnis dieser modernen Zeit genommen und uns jetzt zu Söhnen und Töchtern Gottes umgewandelt hat. Nicht einmal der Tod kann uns im Grab festhalten. Wir werden verwandelt werden in einem Augenblick.

„Meinst du das wirklich?“

Ich möchte euch sagen, dass dies die Wahrheit ist. Jesus, das Wort, hat Lazarus auferweckt, als Er hier auf Erden war. Er, der das Wort war, ist selbst auferweckt worden. Er sprach: „Ich bin die Auferstehung und das Leben; wer an Mich glaubt, wird leben, wenn er auch stirbt, und wer da lebt und an Mich glaubt, wird in Ewigkeit nicht sterben!“ Es gibt keine Möglichkeit, das lebendige Wort Gottes aufzuhalten. Es muss auferstehen!

Aus dem Chaos dieses modernen, wissenschaftlichen Edens mit seiner Kultur, Wissenschaft und Bildung und all diesem modernen Zeug, in dem wir leben, werden wir auferstehen. Wir

werden diesen Fleischesleib eines Tages ablegen, auferstehen und den ewigen Preis erlangen. Wir werden in die Luft gehoben werden. Dann ist dies alles vorbei. Denn das Wort Gottes, das unsere Gesinnung aus dem modernen Denken herausgebracht und unseren Sinn durch die Erneuerung unseres Herzens und unseres Geistes zu Gott hin umgewandelt hat, derselbe Geist, der es aussprach, hat uns so weit verwandelt und wird uns auch in einem verherrlichten Leib in Seine Gegenwart, in Seine Herrlichkeit hinaufnehmen.

„Sie werden Häuser bauen und darin wohnen. Sie werden Weinberge anlegen." Wenn wir mit all unserer wissenschaftlichen Forschung einen Garten pflanzen, dann essen unsere Söhne die Frucht und ihre Söhne wieder. Einer pflanzt, der andere genießt. Einer baut, der andere wohnt darin. „Doch andauern werden die Tage Meiner Knechte; sie werden dort sein und ihre Sprösslinge mit ihnen. Sie werden nicht bauen, dass ein anderer darin wohne. Sie werden nicht pflanzen, dass ein anderer die Früchte genieße." Derselbe Gott, der durch den Propheten das Wort Gottes ergehen ließ: „Eine Jungfrau wird guter Hoffnung werden.", hat durch denselben Propheten auch das verheißen.

Wie erreichen wir es? Wir sind teilweise schon jetzt dort, denn Gott hat es so gesagt. Es muss so sein. Er hat Lazarus erweckt, und Er sprach auch: „Wundert euch nicht hierüber, denn die Stunde kommt, in der alle, die in den Gräbern ruhen, Seine Stimme hören werden, und es werden hervorgehen, die einen, die das Gute getan haben, zur Auferstehung für das Leben, die anderen aber, die das Böse getrieben haben, zur Auferstehung für das Gericht."

Worum geht es? Um die Umgestaltung, die Verwandlung durch das Wort Gottes, das uns zu Söhnen und Töchtern Gottes gemacht hat. Wir werden in der zukünftigen Welt ewig leben. Oh, was sollte ich noch sagen? Hört nicht auf andere Dinge.

(Bruder Branham singt.)

Achtet nicht darauf, was die Wissenschaft beweisen kann, wenn es im Gegensatz zum Wort ist. Beachtet nicht, was die Kirche sagt, wenn es im Gegensatz zum Wort ist. Wir halten fest an der unveränderlichen Hand Gottes. Die Zeiten verändern sich, die Wissenschaft ändert sich. Haltet fest an der Hand, die sich nicht ändert.

(Bruder Branham singt.)

Gott, unser Vater, in Deiner Gegenwart sind wir an diesem Morgen versammelt, haben eine lang hinausgezogene Botschaft gehört. O Herr, ich bete, dass Du die Saat in die Herzen dieser Menschen legst. Denke daran, Herr: wir sind ein gebrechliches Gebilde, wir sind schwach, und manchmal wissen wir nicht, welchen Weg wir einschlagen sollen. Teurer Gott, lenke und leite Du uns durch Deinen großen Geist. Hilf uns, Herr. Lass uns nie allein, Vater. Du hast verheißen, es nicht zu tun, und gesagt: „Ich werde euch nie verlassen und nie versäumen; Ich werde mit euch sein."

Gott und Vater, wir beten, dass Du unsere Brüder Leo und Gene leitest. Herr, mache aus ihnen die Art von Führern, die Du über Deinem Volk hier haben möchtest; die nicht ihre eigenen Gedanken gebrauchen, sondern gestatten, dass der große Heilige Geist sie in dem leitet, was sie tun.

Segne diese Männer und Frauen, die für mich wie meine Kinder sind, Herr. Ich bete, dass Du ihnen ein langes Leben schenkst. So es möglich ist, Herr, lass uns bis zu Deinem Kommen leben. Wir glauben, es, denn wir sehen, dass jetzt alles so nahegerückt ist. Es ist so nahe. Gewähre es, Vater. Wir übergeben sie Dir und uns selbst jetzt, um Dir zu dienen. Im Namen Jesus. Amen.

Kontaktdaten

So sind wir zu erreichen:

Missions-Zentrum

Postfach 100707

D-47707 Krefeld

Telefon: 02151/545151

Fax: 02151/951293

Homepage: http://www.freie-volksmission.de

E-mail: volksmission@gmx.de

Das Vervielfältigen und Kopieren ist nur mit Genehmigung gestattet

Herausgeber: Ewald Frank, Missionar, Postfach 100707, 47707 Krefeld, Deutschland. Der gesamte Versand erfolgt auf der Basis freiwilliger Spenden. Alle Einzahlungen an das Missionswerk in Deutschland: Freie Volksmission Krefeld, Postbank Essen, Nr. 1 676 06 439, BLZ 360 100 43, IBAN DE16 3601 0043 0167 6064 39, BIC PBNKDEFF oder Freie Volksmission Krefeld, Sparkasse Krefeld, Nr. 1 209 386, BLZ 320 500 00, IBAN DE14 3205 0000 0001 2093 86, BIC: SPKRDE33

An das Missionswerk in der Schweiz: Verein Freie Volksmission, Postscheckkonto Basel Nr. 40-35520-7, IBAN CH39 0900 0000 4003 5520 7, BIC POFICHBE oder Verein Freie Volksmission, UBS, Zürich-Kloten, Nr. 847.272.01, IBAN CH76 0027 8278 8472 7201 P, BIC UBSWCHZH80A. An das Missionswerk in Österreich: Freie Volksmission, Postsparkasse Wien, Nr. 7691.539, IBAN AT18 6000 0000 0769 1539, BIC: OPSKATWW